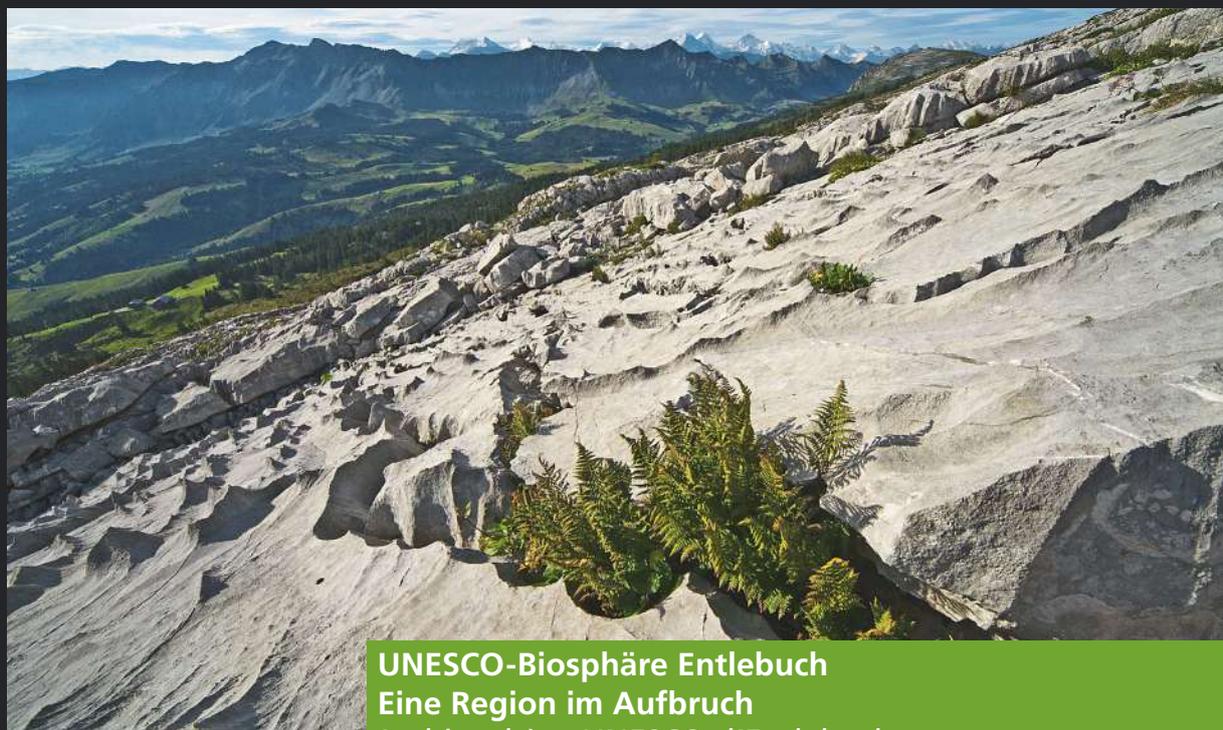


Tracht und Brauch

Costumes et coutumes • Costumi ed usanze • Costums ed usits



UNESCO-Biosphäre Entlebuch
Eine Region im Aufbruch
La biosphère UNESCO d'Entlebuch
Une région en plein essor

Schweizer Scherenschnitt –
Tradition dank Innovation
Papiers découpés suisses –
Tradition grâce à l'innovation

Kurs: Wirkungsvolle Bühnenpräsentation
Cours: Mise en scène réussie et efficace

excellence Holland-Flussreisen

Excellence Queen***** – Flussgenuss durch Qualität

NEU 2014
NEU: Film zur Holland Flussreise
www.mittelthurgau.ch
Ferienmesse Bern Halle 3.0, Stand Nr. 180

8 Tage
inkl. Vollpension
an Bord sowie Bus-
An- und Rückreise
ab Fr. 1155,-



Ihr Reiseprogramm

1. Tag: Schweiz–Arnheim–Veere Anreise nach Arnheim mit modernem Komfort-Reisebus. Anschliessend Einschiffung und Willkommenscocktail an Bord der «Excellence Queen». Nach Ankunft heisst es bereits «Leinen los» und Sie nehmen Kurs Richtung Veere.

2. Tag: Veere–Middelburg–Gent. Ab Veere steht vormittags die Besichtigung von Waterland Neeltje Jans auf dem Programm (*). Die Delta-werke sind das grossartigste Wasserbauprojekt, das in den Niederlanden je verwirklicht worden ist. Waterland Neeltje Jans ist das Besucherzentrum der Sturmflutsperrre der östlichen Schelde. Am Mittag Flussfahrt auf den Kanälen nach Middelburg. Entdecken Sie am Nachmittag Middelburg auf einem geführten Rundgang (CHF 20.–). Die Hauptstadt von Zeeland nennt man zu Recht eine Denkmalstadt. Abends Flussfahrt nach Gent.

3. Tag: Gent–(Brügge)–(Brüssel). Vormittags unternehmen Sie ab Gent einen Ausflug (*) in eine der grossartigsten Kunststädte Europas. Brügge präsentiert sich heute als unversehbares Kleinod mit prächtigen Kirchen und Zufnhäusern. Die historische Altstadt gehört zum Weltkulturerbe der UNESCO. Nachmittags Ausflug nach Brüssel (CHF 55.–). Gehen Sie auf Entdeckungsreise: Die

Grand Place zeigt ihre alte Pracht und das Atomium erstrahlt in neuem Glanz.

4. Tag: Gent–Antwerpen–Kinderdijk. Vormittags geniessen Sie die Annehmlichkeiten Ihres Hotelschiffs. Lassen Sie die vorbeiziehende Flusslandschaft auf sich wirken. Die «Excellence Queen» nimmt Kurs Richtung Antwerpen. Antwerpen hat als Kunststadt ein grosses Renommée. Rubens, van Dyck und Brueghel haben hier gemalt. Mit diversen Museen, Theater und prächtigen Gebäuden hat die Stadt für jeden Geschmack etwas zu bieten. Stadtrundfahrt/-gang (*). Abends geniessen Sie eine traumhafte Flussfahrt und haben Zeit, die vorbeiziehenden Landschaften zu betrachten.

5. Tag: Kinderdijk–Amsterdam. In Kinderdijk besichtigen Sie die bekanntesten Mühlen (*). Die 19 hintereinander aufgereihten Windmühlen wurden von der UNESCO in das Weltkulturerbe aufgenommen. Am Nachmittag gemütliche Flussfahrt in Richtung Amsterdam. Nach dem Frühstück erleben Sie bei einer Grachtenfahrt das pulsierende Amsterdam mit seinen unzähligen historischen Gebäuden (*). Vorbei an den herrlichen alten Stadtvillen und Herrschaftshäusern, lädt die Grachtenfahrt zum Entspannen und Geniessen ein.

6. Tag: Amsterdam–Hoorn–Urk. Erleben Sie morgens die Blumenauktion von Aalsmeer, wo

ca. 19 Mio. Blumen und 2 Mio. Pflanzen pro Tag gehandelt werden (CHF 45.–). Am Mittag Weiterfahrt nach Hoorn. Die Stadt wurde weltbekannt als der Seefahrer Willem Cornelisz Schouten den südlichsten Teil von Südamerika umsegelte und damit dem Kap Hoorn seinen Namen gab. Entdecken Sie die geschichtsträchtige Stadt bei einem Rundgang (*). Abends wird die «Excellence Queen» in Urk erwartet.

7. Tag: Urk–Deventer–Zutphen. Ab Deventer haben Sie die Möglichkeit zu einem Ausflug zum Schloss Het Loo (*). Die mehrflügelige, barocke Schlossanlage von Het Loo wurde bis 1975 als Sommerresidenz der niederländischen Königsfamilie genutzt. Das Palais ist heute Museum der Geschichte des niederländischen Königshauses und bietet zudem einen Blick auf 300 Jahre fürstliche Wohnkultur. Wiedereinschiffung in Zutphen und Flussfahrt nach Arnheim.

8. Tag: Arnheim–Schweiz. Nach dem Frühstück Ausschiffung in Arnheim. Rückfahrt mit modernem Komfort-Reisebus in die Schweiz zu Ihren Einstiegsorten.



Jetzt bestellen!
 Der neue Katalog
 «Excellence Flussreisen
 2014» ist da!

Ihr Excellence-Flussschiff

Die «Excellence Queen*****» gehört zu den luxuriösesten Flussschiffen Europas und fährt unter Schweizer Flagge! Die Kabinen auf Mittel- und Oberdeck, gefertigt aus edelsten Materialien, sind 16 m² gross mit französischem Balkon. Die Fenster auf dem Hauptdeck sind nicht zu öffnen. Alle Kabinen sind ausgestattet mit Dusche/WC, Föhn, Klimaanlage, SAT-TV, Minibar, Safe, Telefon, Lift von Mittel- zu Oberdeck. Sonnendeck mit Whirlpool. Grosszügiges Foyer, Nichtraucher-Restaurant, Panoramalounge. Gastlichkeit, gesellige Unterhaltung und eine vortreffliche Küche!

Willkommen an Bord



Reisedaten 2014

06.06.–13.06.	13.06.–20.06.
20.06.–27.06.	27.06.–04.07.
11.07.–18.07.	18.07.–25.07.*
19.08.–26.08.*	26.08.–02.09.*

*Die Reisen finden in umgekehrter Richtung statt.

Preise pro Person

Kabinentyp	Katalog-Preis	Sofort-Preis
3-Bett-Kabine Mitteldeck*	1445.–	1155.–
2-Bett-Kabine Hauptdeck hinten	1875.–	1495.–
2-Bett-Kabine Hauptdeck	1995.–	1595.–
2-Bett-Kabine Mitteldeck mit frz. Balkon	2375.–	1895.–
2-Bett-Kabine Oberdeck mit frz. Balkon	2625.–	2095.–
Grand-Suite Oberdeck mit frz. Balkon	3745.–	2995.–

* 3-Bett-Kabine wird mit Zusatzbett ausgestattet (Basis 2-Bett-Kabine)

Kein Zuschlag für Alleinreisende Hauptdeck! Sofort-Preis – beschränkte Verfügbarkeit

Zuschläge

- Ausflugspaket mit 7 Ausflügen 260.–
- Ausflug Blumenauktion Aalsmeer 45.–
- Rundgang Middelburg 20.–
- Ausflug Brüssel 55.–
- Flug Zürich–Amsterdam retour (anstelle Bus An- und Rückreise) inkl. Taxen/Transfers ab 625.–
- 2-Bett-Kabine zur Alleinbenützung Mitteldeck/Oberdeck 795.–
- Königsklasse-Luxusbus 255.–

Unsere Leistungen

- Fahrt mit modernem Komfort-Reisebus
- Schifffahrt in der gebuchten Kabine
- Vollpension an Bord, Gebühren, Hafentaxen
- Willkommenscocktail, Kapitänsdinner
- Erfahrene Mittelthurgau-Reiseleitung

Nicht inbegriffen

- Auftragspauschale pro Person Fr. 20.–, bei Buchung über www.mittelthurgau.ch Reduktion von Fr. 20.– pro Person
- Persönliche Auslagen und Getränke
- Trinkgelder, Ausflüge
- Kombinierte Annullationskosten- und Extrarückreiseversicherung auf Anfrage
- Sitzplatz-Reservation Car 1.–3. Reihe

Abfahrtsorte

06:15 Wil | 06:30 Burgdorf | 06:40 Winterthur, Rosenberg; 07:00 Zürich-Flughafen, Reisebusterminal | 08:00 Baden-Rüthof | 09:00 Basel SBB

Internet Buchungscodes → eqarn1
www.mittelthurgau.ch

Liebe Trachtenleute

Das neue Jahr ist noch jung und doch sind in der Agenda schon viele Termine besetzt. Ob diese Termine in einer «altertümlichen» Papieragenda oder modern im Natel oder Tablet eingetragen sind, sie vermehren sich im Lauf des Jahres automatisch. Über viele Termine können wir nicht selbst entscheiden, sei dies im Beruf, in der Familie oder in der Freizeit. Oft haben wir dadurch das Gefühl, die Spontanität geht dabei etwas verloren. Der Begriff Spontanität, aus dem Spätlateinischen, heisst übersetzt «eigener Wille, Antrieb». Bei den vielen Einträgen in meiner Agenda, überlege ich mir wo da Platz für Spontanität bleibt... Aber vielleicht müssen sich Termine und Spontanität auch nicht ausschliessen. Wenn ich durch meine Agenda blättere sehe ich viele Termine, die bestimmt viel spontanes Handeln und spontane Begegnungen zulassen. Da sind etwa Veranstaltungen der STV und verschiedener Kantonalverbände und einzelner Gruppen dabei, die diesen Spielraum lassen. Und schlussendlich leben diese Anlässe und Veranstaltungen von der Spontanität der Teilnehmenden. So freue ich mich über meine «volle» Agenda und bin gespannt was dieses noch junge Jahr 2014 an Spontanität mitbringt.

Chers amis du costume

La nouvelle année vient tout juste de démarrer et nos agendas sont déjà bien remplis. Qu'ils soient inscrits dans une agenda «démodé» en papier, dans une tablette moderne ou sur un natel, les rendez-vous se multiplient automatiquement tout au long de l'année. Beaucoup parmi eux nous sont imposés du fait de notre activité professionnelle, de notre vie familiale ou de nos loisirs. Nous avons souvent l'impression de perdre notre liberté et notre spontanéité. En latin tardif, spontanéité signifie «volonté propre, impulsion». A considérer tout ce qui est inscrit dans mon agenda, je me demande où il reste un peu de place pour la spontanéité... mais un emploi du temps chargé n'exclut pas nécessairement la spontanéité. En feuilletant mon calendrier, je vois beaucoup de rendez-vous qui peuvent parfaitement bien s'associer à des initiatives et rencontres spontanées. Les réunions avec la FCS et les autres groupes cantonaux ou individuels en sont un exemple. Et à vrai dire, ces manifestations vivent essentiellement de la spontanéité de leurs participants. Alors je me réjouis de mon calendrier chargé et je suis curieux des occasions spontanées que m'apportera l'année 2014.

Cari amici del costume

Il nuovo anno è ancora giovane, eppure nell'agenda molte date sono già occupate. Il fatto che queste date siano riportate in un'agenda cartacea «fuori moda» o in un moderno telefono cellulare o tablet, non cambia la realtà: aumentano automaticamente nel corso dell'anno. Su molti di questi appuntamenti non possiamo decidere liberamente, per esempio quelli riguardanti la professione, la famiglia o il tempo libero. Spesso nasce perciò in noi la sensazione che la spontaneità vada perdendosi. Il concetto di spontaneità, risalente al tardo latino, significa «volontà autonoma, assenza di costrizione, impulso». Guardando le tante annotazioni riportate nella mia agenda mi chiedo dove rimane spazio per la spontaneità... Forse, però, gli appuntamenti e la spontaneità non devono per forza escludersi a vicenda. Se sfoglio la mia agenda vedo molti appuntamenti che consentono tante azioni e incontri spontanei. Si tratta delle manifestazioni della FSC, di diverse federazioni cantonali e di singoli gruppi, che lasciano ampio spazio di manovra alla spontaneità. Ed infine, questi avvenimenti e manifestazioni vivono proprio della spontaneità dei partecipanti. Così alla fine sono felice che la mia agenda sia quasi «piena» e attendo con ansia quanta spontaneità mi porterà questo ancor giovane 2014.

Chars amis dals costumes

L'onn nov è anc giuven e tuttina figureschan già bliers termin en l'agenda. Tuttina, sche quests termin en nudads en l'agenda da palpìri «antica» u a moda pli moderna en il telefonin u tablet, els sa multiplitgeschan automaticamain en il decurs da l'onn. Davart bliers termin da la lavur, da la famiglia, u dal temp liber na pudain nus betg decider sez. Qua tras avain nus savens il sentiment che la spontanitad gaja a perder. La noziun spontanitad deriva dal latin tardiv e signifitga «atgna veglia, tracziun». Cun quest grond dumber da notizias en mia agenda, ma dumond jau, nua che la spontanitad ha ses plaz... Forse na ston termin e spontanitad gnanca sa sclauder. Sche jau guard tras mia agenda, ves jau bliers termin che permettan in agir ed inscuters spontans, per exempel las occurrenz da la Federaziun svizra da costumes e da diversas uniuns chantunalas e singulas gruppas porschan spazi d'agir. La finala vivan talas occurrenz da la spontanitad da las participantas e dals participants. Jau ma legrel pia da mia agenda «plaina» ed hai mirveglias quanta spontanitad ch'il nov onn 2014 porta cun sai.

Roland Meyer-Imboden, **Präsident** • Roland Meyer-Imboden, **président** • Roland Meyer-Imboden, **presidente** • Roland Meyer-Imboden, **president** •

Volksmusik-Kurse



Im Sommer Kurse u. a. für Akkordeon, Alphorn, Hackbrett, Jodel, Klarinette, Kontrabass, Schwyzerörgeli, Violine sowie Volkslied-, Volkstanz und Volksmusikwochen; **Neu:** Volksmusikwoche für Kinder und Jugendliche

Gratisprospekt: AROSA KULTUR, CH-7050 Arosa
info@arosakultur.ch – Tel: +41(0)81/353 87 47

MUSIK-KURSWOCHEN

www.arosakultur.ch

Gesucht
Welche Trachtengruppe möchte die Folklore-Flussfahrten auf der Donau und Rhone begleiten.
Termine:
1. Donau: 28. April bis 05. Mai 2014
2. Donau: 22. bis 29. Mai 2014
3. Donau: 28. Sept. bis 05. Oktober 2014
4. Rhone: 24. bis 31. Oktober 2014
Diverse Auftrittsmöglichkeiten
Informationen und Auskunft: Hanspeter Balsiger
Folklore-Flussfahrten GmbH Postfach 57, 4702 Oensingen
Telefon: 062 396 40 29 hp.balsiger@folkloreflussfahrten.ch
www.folkloreflussfahrten.ch

«Bodenständig und direkt – genau wie ich»

Beat Schlatter
Komiker und Schauspieler

Nutzen Sie Ihre Vorteile:
bauernzeitung.ch/genauwieich

BauernZeitung
Die Wochenzeitung für die Bäuerin und den Bauern
13 x für nur **Fr. 20.-** (statt Fr. 41.60)
52 x für nur **Fr. 102.-** (statt Fr. 117.- / Fr. 123.- mit Regionalzeitung)

die grüne
Das Fachmagazin für die Schweizer Landwirtschaft
7 x für nur **Fr. 20.-** (statt Fr. 30.80)
26 x für nur **Fr. 99.-** (statt Fr. 114.40)

Frauenland
Alles für die Landfrau und ihre Familie
2 Monate gratis
8 x für nur **Fr. 40.-** (statt Fr. 48.-)

Fr. 20.- Landi-Gutschein

Ihr Geschenk*

*Für jedes neue Jahresabo von BauernZeitung oder die grüne



Hans Ulrich Geissbühler

Ihr Trachtenschmuck- und Goldschmiedeatelier mit Erfahrung und Tradition

H.U. Geissbühler, von Tavelweg 1, 3510 Konolfingen, Tel. 031 791 0322
Di.–Fr. 08.30–12.00 / 13.30–18.30 Uhr, Sa. 08.00–12.00 / 13.30–16.00 Uhr, Montag ganzer Tag geschlossen

In dieser Ausgabe • Dans ce numéro



Foto: privat

Editorial

Das alte Jahr ist vorüber und das neue nun auch bereits einen Monat alt. Es gehört zum Leben dazu, dass wir Altes zugunsten von Neuem hinter uns lassen. Das Neue kann eine moderne Variation des Alten, aber auch etwas gänzlich anderes sein. Traditionen bleiben im Idealfall nicht im immer Gleichen stecken sondern modifiziert werden und beweisen dadurch, dass der Wandel sie auch mit neuem Leben füllen kann. So bleiben Dinge im Fluss und verharren nicht auf einem bestimmten Punkt. Genau diese unterschiedlichen Spielarten zwischen Alt und Neu, die Chancen und Möglichkeiten von Veränderung, möchten wir in diesem Jahr in der Hauptartikelserie von Tracht und Brauch unter die Lupe nehmen: anhand von herausragenden Beispielen soll beschrieben werden, wie in den verschiedenen Landesteilen der Schweiz aus «Altem» oder Althergebrachten, etwa in den Bereichen Landbau, Traditionsgewerbe oder Handwerk, «Neues» und Zukunftsfähiges entsteht. Verschiedene Projekte in und für Regionen, die einen Aufbruch wagten, um neue Perspektiven zu schaffen, stellen wir Ihnen vor. In diesem Heft steht die Biosphäre Entlebuch im Blickpunkt. Seien Sie mit uns neugierig auf innovative Vorzeigeprojekte, made in Switzerland!

Waltraut Hupfer, Redaktorin •



6–11

Landwirtschaft im Einklang mit der traditionellen Kulturlandschaft: Heuernte auf der Alp Rohr ob Flühli.
Foto: © UNESCO
Agriculture adaptée au paysage culturel traditionnel: les foins sur l'alpage Rohr ob Flühli.

L'année dernière est définitivement passée et la nouvelle est entamée depuis déjà un mois. C'est la vie... l'ancien laisse la place au nouveau qui peut être une variante de ce qui précède mais aussi quelque chose de complètement différent. De façon idéale, les traditions ne végètent pas; bien au contraire, elles sont dynamiques, elles peuvent se modifier et s'adapter au cours du temps. Certaines choses restent ainsi en mouvement et ne s'ancrent jamais à un point particulier. Ce sont justement les possibilités de changement et les diverses formes de jeu entre l'ancien et le nouveau que cette année, nous allons regarder à la loupe dans les articles centraux de notre revue. Il existe des exemples exceptionnels qui montrent comment dans certaines régions suisses, l'ancien ou le démodé peuvent être remis au goût du jour comme notamment dans les domaines de l'architecture rurale et des traditions artisanales. Nous allons vous présenter divers projets élaborés avec audace dans et pour les régions, avec l'objectif d'ouvrir de nouvelles perspectives d'avenir. La biosphère de l'Entlebuch est le sujet du présent numéro. Alors, comme nous, soyez curieux des projets phares innovateurs made in Switzerland!

Waltraut Hupfer, Rédactrice •

<p>3 Der Präsident</p> <p>6–11 UNESCO-Biosphäre Entlebuch – Eine Region im Aufbruch</p> <p>13 Cocoro</p> <p>14–15 Jugend</p> <p>16–17 Schweizer Scherenschnitt – Tradition dank Innovation</p> <p>18–19 Grundkurs für angehende TanzleiterInnen</p> <p>20–21 Marktplatz</p> <p>22–23 Aktuell</p> <p>24–29 STV-Mitteilungen</p> <p>30–31 Veranstaltungen/Impressum</p>	<p>3 Le président</p> <p>6–11 La biosphère UNESCO d'Entlebuch – Une région en plein essor</p> <p>13 Cocoro</p> <p>14–15 Jeunesse</p> <p>16–17 Papiers découpés suisses – Tradition grâce à l'innovation</p> <p>18–19 Cours de base pour futurs monitrices et moniteurs de danse</p> <p>20–21 Place du marché</p> <p>22–23 Actualités</p> <p>24–29 Communications FNCS</p> <p>30–31 Manifestations/Impressum</p>
---	---

Eine Sphäre beflügelt die Entwicklung einer bodenständigen Region

Vor zwölf Jahren erhielt das Entlebuch das Unesco-Label Biosphäre. Das löste einen Entwicklungsprozess aus. Das einstmals als Armenhaus der Schweiz abgestempelte Voralpental hat sich seither in eine Vorzeigeregion verwandelt.



Ein mit Orchideen geschmücktes Hochmoor im Gebiet Salwideli.
Un haut-marais décoré d'orchidées aux environs de Salwideli.

Für den Besucher, der heute durch das Entlebuch fährt, ist die Biosphäre nicht sofort erkennbar. Der Talboden ist mit einer Kette von Dörfern dicht besiedelt. Die flankierenden Hänge werden, wie die vielen verstreuten Einzelhöfe andeuten, intensiv bewirtschaftet. Auf der Strasse, die mehrmals die Eisenbahntrasse der Linie Luzern-Bern kreuzt, herrscht reger Verkehr. Ein biosphärisches Gefühl will sich bei der Durchfahrt vorerst nicht einstellen.

Hinter dem Hauptort Schüpfheim lassen wir diesen Siedlungsbrei hinter uns. Das Tal wird enger, das Gebirge mächtiger, und die Kleine Emme schäumt wild in ihrem mit Geröll und Felsen übersäten Bett. Kurz vor der Skidestination Sörenberg biegen wir rechts in Richtung Salwideli ab. Die Strasse wird

nochmals steiler, und nach einigen geschwungenen Kurven haben wir den Parkplatz vor dem Restaurant «Salwideli» erreicht. Vor uns eine Szenerie, wie sie jeder Wanderer erträumt: Eine Hochebene aus lichtem Wald mit locker verstreuten Fichten und Föhren und schimmernden Lichtungen. Die Luft ist gewürzt mit diesem frischen Geruch nach Erde und Moos. Wir sind definitiv mitten in der Biosphäre angekommen, schnüren die Wanderschuhe und tauchen ein in diese Traumwelt. Ein Netz von markierten Wanderwegen führt hier durch die mit 85 Quadratkilometern zweitgrösste Moorlandschaft der Schweiz. Sie wird eingerahmt von den teils felsigen Ketten der Schratzenflue, des Brienzner Rothorns und des Hohgant.

Eine Traumlandschaft

Flachmoore und Hochmoore wechseln sich ab. Unser Pfad streift von Binsen gesäumte Tümpel und kreuzt Riedgräben und Bäche. Wir hören einen hämmernden Specht – wahrscheinlich ein Dreizehenspecht – und quakende Frösche. Bald schon taucht die Laubersmad auf, eines der bedeutendsten Feuchtgebiete der Welt und im Inventar der sogenannten Ramsar-Konvention. Libellen kreisen in der Luft, und über den federnden Teppich aus Moosen, Wollgräsern, Heidel- und Rauschbeeren hüpfen eine Erdkröte. Im Sonnentau haben sich Mücken verfangen, die von der Fleisch fressenden Pflanze genüsslich aufgesogen werden. Nicht alle Schätze der Fauna und Flora, denen man hier begegnen kann, zeigen sich an diesem

prächtigen Wandertag. Die Orchideen sind offenbar bereits verblüht. Der Bergpieper, der gut getarnt auf dem Moorboden zu brüten pflegt, hat sein wichtigstes Geschäft des Jahres schon erledigt. Jedenfalls lässt er sich nicht blicken. Um ihn wie auch Sumpfschrecke, Bergmolch und Mooreidechse zu sichten, bräuchten wir wohl mehr Geduld oder einen kundigen Führer.

Zwei Stunden später stehen wir nach diesem Rundkurs wieder am Ausgangspunkt, um sofort in nordwestlicher Richtung in eine andere Landschaft aufzubrechen. Wir queren einen Tobel, durchstreifen ein paar Waldstücke und gelangen über Alpweiden zu den ersten kahlen Felsbändern der Schratzenflue. Der Berg ist mit seinen hellen Karstfeldern, Dolinen und verzweigten Höhlen unverwechselbar. Der Sage nach soll der Teufel mit seinen Krallen die scharfkantigen Karren in den Hang gekratzt haben. Zur Bestrafung eines Äplers, der seinen blinden Bruder betrogen hatte. Richard Portmann, ein profunder Kenner der Biosphäre, erzählt diese Geschichte in seinem unverfälschten Entlebucher Dialekt. Der toppfite Mittsechziger, ein ehemaliger Lehrer, ist einer von mehreren Dutzend Guides. Er hat uns oberhalb der Alp Silwänge erwartet. Zur Unterstützung seines dramatischen Vortrags und wie bestellt ist ein fernes Donnern aus einem finsternen Wolkenurm über dem Brienzner Rothorn zu hören. Einen Augenblick huscht der Schatten einer düsteren Stimmung über die Bergflanke. «Doch keine Angst, die Schratzen-

flue ist nicht Teufelswerk», beruhigt Portmann.

In Tat und Wahrheit entstand der Schratzenkalk vor 70 bis 120 Millionen Jahren im Meer. Er besteht aus Schalen von Muscheln und Schnecken. Die Meeresablagerungen wuchsen mit der Gebirgsfaltung in die Höhe. Wissenschaftlich ist der Schratzenkalk ein weltweit benutzter geologischer Begriff. Welchen Kräften die schroffe Felslandschaft ihre bizarren Formen verdankt, ist kein Geheimnis: Wasser hat den Kalk ausgewaschen und Klüfte, Spalten und Höhlen modelliert. Durch Öffnungen versickert heute jegliches Nass sofort und fliesst unterirdisch ab, sodass der Boden an der Oberfläche sehr trocken ist. Der Gegensatz zwischen der fast wüstenhaften Schratzenflue und den Sümpfen und Mooren zu ihren Füßen könnte grösser nicht sein. Die einzigartige voralpine Moor- und Karstlandschaft ist denn auch der eigentliche Grund für die Auslobung der Region als «Unesco Biosphäre Entlebuch» (UBE). Diese repräsentiert im Netz der über 550 Biosphärenreservate weltweit genau diesen unverwechselbaren und spezifischen Landschaftstyp. Im Detail sind es 44 Hoch- und 61 Flachmoore, die rund ein vier Viertel der Fläche von rund 400 Quadratkilometern im Entlebuch bedecken.

Wirtschaftlicher Befreiungsschlag

Am späteren Nachmittag sind wir zurück im Tal, im Biosphärenzentrum in Schüpfheim. Dessen Direktor Theo Schnider erin-



Unverwechselbar: Die ausgewaschenen hellen Karstfelder auf der Schratzenflue.
Exceptionnel: les champs karstiques clairs et délavés de la Schratzenflue.

Une sphère permet l'envol d'une région traditionnelle

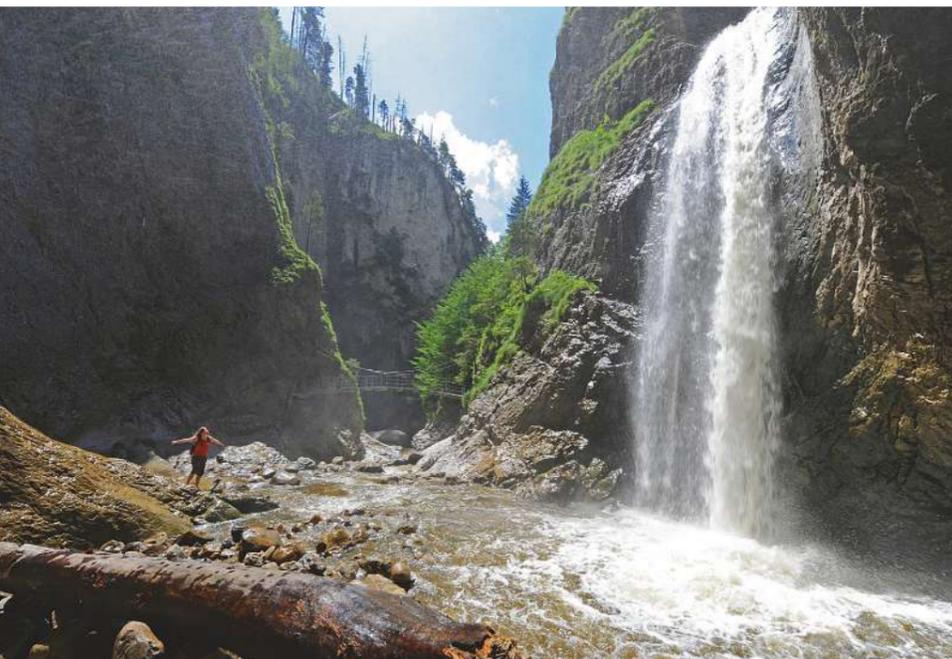
Il y a douze ans, le label Parc naturel a été décerné à la biosphère Unesco d'Entlebuch, déclenchant ainsi un processus de développement: la vallée préalpine étiquetée jusque-là d'asile de la Suisse s'est hissée au rang de région pionnière.

Pour le visiteur qui la traverse aujourd'hui, l'Entlebuch n'est pas facilement identifiable. Les villages situés les uns derrière les autres au fond de la vallée sont densément peuplés et les fermes établies à flanc de coteaux témoignent d'une exploitation intensive. La route qui coupe à plusieurs endroits la ligne ferroviaire Lucerne-Berne est fortement fréquentée. A première vue, ce paysage n'a rien d'une biosphère.

Une fois passé Schüpfheim, on quitte cette zone d'occupation embrouillée. La vallée devient plus étroite, les massifs montagneux plus puissants et le petit torrent de l'Emme s'écoule en charriant galets et rochers. Peu avant d'arriver à la station de ski du Sörenberg, on tourne à droite en direction de Salwideli. Une nouvelle fois, la route devient plus pentue et après quelques virages serrés, on atteint le parking du restaurant «Salwideli». Le paysage dont rêve tout randonneur s'étale alors à nos yeux: un haut plateau forestier parsemé de sapins et de pins, de clairières lumineuses. L'air est parfumé de senteurs fraîches de terre et de mousse. Parvenus dans la biosphère, nous laçons nos chaussures et pénétrons dans ce paysage idyllique. Un réseau de chemins balisés quadrille la seconde réserve suisse de marécages d'une superficie de 85 km². Elle est encadrée par les monts rocheux de la Schratzenflue, du Brienzner Rothorn et du Hohgant.

Un paysage de rêve

Les bas et hauts-marais se succèdent. Notre chemin longe des marais bordés de joncs et traverse fossés humides et ruisseaux. Nous entendons le martèlement d'un pic - sans doute un pic tridactyle - et le coassement de grenouilles. Bientôt apparaît le Laubersmad, l'une des plus importantes zones marécageuses du monde classée à l'inventaire de la convention de Ramsar. Les libellules décrivent des cercles dans l'air et un crapaud commun bondit sur un tapis



Eine der vielen natürlichen Sehenswürdigkeiten in der Biosphäre Entlebuch: Der Wasserfall Chessiloch oberhalb von Flühli.

Une des nombreuses curiosités de la biosphère de l'Entlebuch: les chutes Chessiloch au-dessus de Flühli.

nernt an den grossen Konsens, mit dem die Entlebucher im Jahre 2001 die Biosphäre begründeten, aus verschiedenen Beweggründen. Einige witterten mit dem Projekt für das Voralpentale die Chance, endlich das Negativimage als Armenhaus der Schweiz abstreifen zu können. Überdies hofften etliche Bauern auf den Befreiungsschlag aus der wirtschaftlichen Umklammerung. So interpretierten jedenfalls viele Landwirte die strengen Schutzvorschriften, die nach dem Ja des Schweizer Volks zur Rothenthurm-Initiative seit 1987 auch für die Entlebucher Moore galten. Statt rigoroser Einschränkungen versprach das Unesco-Projekt eine sanfte und nachhaltige Nutzung. Vor diesem konzeptionellen Hintergrund ist heute die stark regionalwirtschaftliche und touristische Stossrichtung der UBE zu verstehen. «Es geht hier nicht nur um den Schutz von Natur und Umwelt, sondern zugleich auch um den kulturell und wirtschaftlich tätigen Menschen», betont Schnider. Dieses Konzept erweist sich zuweilen als eine heikle Gratwanderung.

Um die in höheren Lagen noch weitgehend intakte Landschaft zu erhalten, haben die Verantwortlichen die Bewirtschaftung von über 2000 Flächen mit 500 Landwirten vertraglich geregelt. Am strengsten geschützt sind die wertvollen Moore. Sie bilden zusammen mit der erwähnten Karstland-

schaft der Schratzenflue sowie einigen Auenwäldern und Jagdbanngebieten die eigentliche Kernzone. In einer angrenzenden Pflegezone, die vor allem die voralpinen Weiden und Streuwiesen umfasst, ist eine extensive alpwirtschaftliche Nutzung erlaubt. Intensiver bewirtschaftet werden dürfen lediglich die Landflächen in der Nähe der in den tieferen Lagen verstreuten Höfe. Zum Konzept gehört weiter, verbuschte oder verwaldete Moore durch geeignete Massnahmen wieder in ihren ursprünglichen Zustand rückzuführen.

Natürliche und von Menschenhand gestaltete Attraktionen

In der Biosphäre wird die Natur gehegt und gepflegt, gleichzeitig aber alp- und forstwirtschaftlich genutzt. Überdies dient sie als sanfte Tourismuszone zum Wandern, Biken, Langlaufen und Skifahren. Wirtschaftliche Entwicklung darf also weiterhin stattfinden, doch bauliche Eingriffe sind beschränkt auf den bereits erwähnten Talboden.

Das Biosphärenzentrum selbst funktioniert nicht einfach als nüchternes Verwaltungszentrum eines UNESCO-Reservates. An der

Wandern gerade noch möglich: Aufstieg über die Karstfelsen an der Schratzenflue.
Randonnée encore possible: ascension à travers les champs karstiques de la Schratzenflue.

Schnittstelle von Natur, Kultur und Bildung hecken Schnider und sein Team mit den touristischen Leistungsträgern spezifische Angebote aus. Ob Moore und Karste, Beeren und Pilze, Heilkräuter und Giftpflanzen, Wild und Steinadler: Zu jeder Attraktion in Fauna und Flora gibt es Exkursionen, Kurse und Veranstaltungen. Themenwege erschliessen die kulturellen und wirtschaftlichen Schätze der Region. Sie führen zu Wasserbüffeln und Schaukäsereien, zu den Köhlermeilern, zum Kneippen auf die Scwandalp, zum Kraftort Heiligkreuz. Von Menschenhand gestaltete wie auch natürliche Sehenswürdigkeiten gehören zum Programm, ob diese nun Napf, Schimbrig, Briener Rothorn oder Windkraftanlage Feldmoos, Bohrplattform Finsterwald oder einfach Distillerie Studer heissen. «Erfinderisch, wie wir in der Unesco-Biosphäre sind, suchen und finden wir die feine Balance von Traditionsbewusstsein und Pioniergeist und setzen selber Trends», sagt Schnider.

Apropos Spirituosen und Schnaps: Mit «Entlebuch» verknüpfen heute nur noch wenige Leute «Kafi Träsch», Rückständigkeit und ländliche Armut. Der Begriff steht vielmehr für Natur, kulturelle Vielfalt oder eben Biosphäre. Letztere ist inzwischen touristisch eine anerkannte Marke mit hohem Bekanntheitsgrad. Laut einer Studie der ETH Zürich ist die Biosphäre inzwischen kraft ihres Namens und ihrer spezifischen Angebote für 16 Prozent der touristischen Wertschöpfung während der Sommersai-



Schneeschuhlaufen auf Hagleren im Gebiet Flühli.

Balade en raquettes de neige sur Hagleren près de Flühli.

son verantwortlich. Das entspricht einem Betrag von 5 Millionen Franken. Die Investitionen von jährlich 850000 Franken, mit denen die Gemeinden, der Kanton und der Bund die Trägerorganisation der UBE unterstützen, sind gut investiertes Geld. Die Wertschöpfung ist noch grösser, rechnet man den Wintertourismus und den Verkauf von «Echt Entlebuch»-Produkten hinzu. Unter dieser geschützten Marke werden immer mehr regionale Produkte aus der Biosphäre verkauft. Das Sortiment umfasst mittlerweile über 350 Artikel: Milch- und Fleischprodukte, Konfitüren, Kräutertee, Bier, Schnaps und Teigwaren, Möbel, ja sogar Häuser aus Entlebucher Holz.

Image Wandel – aber auch Kritik

Nicht zu unterschätzen ist ein gewisser Beschäftigungseffekt aufgrund des wachsenden Besucherstroms. Für knapp die Hälfte der rund 300000 Tagesgäste, die im letzten Sommer die Region aufsuchten, war die Biosphäre das eigentliche Argument, ins Entlebuch zu reisen. Rund ein Drittel kaufte dabei von der lokalen Landwirtschaft erzeugte Lebensmittel ein.

Die Möglichkeit der kooperativen Mitwirkung von Wirtschaft und lokaler Bevölkerung in der Biosphäre hat längst Vorzeigecharakter. Der letzte Kongress der

Exkursion ins Moor mit neuen Körpergefühlen im «Energietretbecken».
Excursion dans le marais avec de nouvelles sensations physiques dans le «bassin de l'énergie».

Unesco-Biosphärenreservate in Kanada widmete sich explizit dem Musterbeispiel UBE. Delegationen aus der halben Welt, von Norwegen bis Spanien und von Afrika bis China, haben die Biosphäre besucht, um das Modell vor Ort zu studieren. Theo Schnider stellt fest: «Die Jammerstimmung von einst ist verflogen, und die Entlebucher glauben wieder an die Zukunft. Die Biosphäre hat ihren Stolz geweckt und die Leute zusammengeschweisst.» Die Bevölkerung selbst hat beim Aufbau der Biosphäre viele eigene Traditionen und Werte wiederentdeckt.

So viel Erfolg ist gewissen Kritikern suspekt. Sie vermessen die konsequent nachhaltige Entwicklung mit Rücksicht auf Natur- und Kulturlandschaft, wie das bei der Gründung der Biosphäre propagiert wurde. Die Organisation Pro Natura Luzern etwa bemängelt, das Projekt sei heute zu sehr auf den Tourismus und die Wirtschaft ausgerichtet. Zur Aufwertung und zum Schutz der Landschaft werde hingegen zu wenig getan. Geschäftsführer Samuel Ehrenbold meint kritisch: «Die Bauern wirtschaften



épais de mousses, d'herbes à coton, de buissons de myrtilles et d'airelles. Les mouche-rons ont été piégés par les droséras, ces petites plantes carnivores qui vont s'en délecter. Pour repérer des criquets, des tritons alpestres et des lézards vivipares, il faudrait un peu plus de patience ou alors un guide expert.

Trois heures plus tard, nous atteignons les premières falaises rocheuses nues de la Schratzenflue. Les structures karstiques claires, les dolines et les grottes ramifiées caractérisent cette montagne. La légende veut que le diable en ait modelé le lapiaz de la paroi en y enfonçant ses griffes pour punir un exploitant d'alpage qui aurait abusé de son frère aveugle. Richard Portmann, un expert de la biosphère, raconte cette histoire dans le dialecte typique de l'Entlebuch. Cet enseignant retraité, âgé de la soixantaine et parfaitement alerte, fait partie de l'équipe de plusieurs douzaines de guides. Il nous attend au-dessus de l'alpage de Silwänge. Comme s'il avait été spécialement commandé pour illustrer ce récit dramatique, un grondement de tonnerre retentit au loin, jaillissant d'une colonne de sombres nuages au-dessus du Briener Rothorn. L'espace d'un instant, l'ombre déploie une atmosphère lugubre sur les flancs de la montagne.

Ce paysage préalpin unique de karsts et de marécages a valu à la région son label de «Biosphère Unesco de l'Entlebuch» (UBE). Avec 44 hauts-marais et 61 bas-marais couvrant environ un quart de la superficie de l'Entlebuch d'à peu près 400 km², c'est un spécimen de paysage au sein d'un réseau mondial de plus de 550 réserves de biosphère.

Coup d'envoi économique libérateur

En fin d'après-midi, nous sommes de retour dans la vallée, à Schupfheim au centre de la biosphère. Son directeur Theo Schnider

rappelle le vaste consensus à partir duquel la population de l'Entlebuch a fondé la biosphère en 2001. Certains pressentaient que pour la vallée préalpine, ce projet était une chance de gommer l'image négative d'asile de la Suisse. Par ailleurs, de nombreux exploitants agricoles comptaient sur ce coup d'envoi pour sortir du marasme économique. C'est en tout cas ainsi que beaucoup d'entre eux ont compris



Die Biosphäre ist nicht einfach ein Schutzgebiet, sondern wird sommers wie winters touristisch genutzt.
La biosphère n'est pas une simple réserve naturelle – c'est aussi une destination touristique été comme hiver.

weiterhin intensiv, und es gibt nur wenige Bio-Betriebe. In wichtigen Fragen des Landschaftsschutzes, etwa beim Bau von Wind- und weiteren Wasserkraftwerken, beziehen die Verantwortlichen der Biosphäre selten Position.» Zudem würden immer wieder Projekte lanciert, die in einem Naturpark nichts zu suchen hätten. Er denkt dabei an den im Sommer 2013 eröffneten Moorwasserpark auf der Rossweid in Sörenberg. Pro Natura hatte dagegen Einsprache erhoben und bewirkt, dass das Vorhaben zumindest redimensioniert wurde.

Fingerzeig und Weichenstellung

Schnider kennt die Vorbehalte und Einwände. Er ist aber überzeugt, dass es im Entlebuch wirtschaftlich keine Alternative zum Tourismus gibt. Zudem habe das Bundesamt für Umwelt (Bafu) der Biosphäre in Bezug auf Umweltschutz ausgezeichnete Noten erteilt. Differenziert äussert sich Caroline Rüegg, Tourismusdirektorin Sörenberg: «Die neue, auf das Logo der Biosphäre abgestimmte touristische Dachmarke bringt uns bei der Vermarktung deutliche

Vorteile.» Andererseits setzten die strikten Reglementierungen in der Biosphäre dem weiteren Ausbau von touristischen Infrastrukturen klare Grenzen.

Die Biosphäre bleibt, wenn der Naturschutz in den Mittelpunkt rückt, eine Konfliktzone. Das zeigt sich etwa am Briener Rothorn. Dort streiten die Umweltverbände mit den Bergbahnen beim Neubau der Gondelbahn um Parkplätze, Pistenführungen und Beschneiungsanlagen. Und wenn plötzlich eine neue Art auftaucht, heisst die Frage schnell einmal: Erwünscht oder unerwünscht? Seit 2009 streift mindestens ein Wolf auf den Alpweiden herum. Zweifellos bereichert er die biologische Vielfalt, doch nicht wenige Schafhalter möchten ihm am liebsten sofort eine Schrotladung verpassen. Dank dem Einsatz von Herdenschutzhunden und Lamas und einem Wolf, der nur sporadisch Spuren hinterlässt, hat sich dieser Konflikt vorderhand entschärft.

Die letzte Auseinandersetzung im Entlebuch war kürzlich politischer Natur. Die Trägerorganisation UBE wollte über den Betrieb und die Raumplanung hinaus zusätzli-

che Aufgaben im Bereich der Kehricht- und Abwasserentsorgung übernehmen. Gegner sahen darin einen Versuch der UBE, sich zu einer allzu allmächtigen Organisation aufzuschwingen. Sie fürchteten um die Volkrechte und sprachen von einer schleichenden Aushöhlung der Gemeindegemeinschaft. Am 24. November entschieden sich die Stimmbürgerinnen und -bürger gegen die entsprechende Statutenänderung. Das Votum signalisiert: Der bisherige Zweckverband UBE soll nicht zum politischen Mehrzweckverband werden, die Biosphäre also Biosphäre bleiben. Es ist ein Fingerzeig der 17 000 Entlebucherinnen und Entlebucher an die Verantwortlichen, den bisher eingeschlagenen Weg fortzusetzen.

Doch genug der Diskussionen um politische Weichenstellungen. Unser Magen knurrt und verlangt nach Köstlichkeiten, wie sie das Rössli in Escholzmatt verspricht. Das Restaurant ist unsere letzte Station an diesem Tag, Wirkungsstätte des Meisterschefs Stefan Wiesner, der mit seinen ungewöhnlichen Kreationen die Biosphäre auf den Teller bringt. Zum exklusiven Menu ge-



Wellness in der freien Natur: Kneippen auf der Schwandalp.
Bien-être en pleine nature: auberges sur la Schwandalp.

hören eine fein duftende Heusuppe, eine mit Napfkohle-Sauerrahmsauce veredelte Forelle, ein mit Torf vom Wagliseilboden-Hochmoor geräuchertes Schweinsfilet sowie Milchglace auf Heidelbeer-Kompott. Weil wir nun einmal am Schlemmern sind, lassen wir uns auch das Käsebuffet mit 85 lokalen Sorten nicht entgehen. Wiesner, der mit 17 Gault-Millaut-Punkten ausgezeichnete Kochkünstler, ist ein gutes Beispiel dafür, dass die Entlebucher den biosphärischen Höhenflügen zum Trotz mit beiden Füßen auf dem Boden stehen. Sein

Gourmettempel ist bei aller Exklusivität auch eine gemütliche Dorfbeiz, wo sich Handwerker und Wanderer währschaft und preiswert verpflegen können.

Pirmin Schilliger •

Alle Abbildungen dieses Beitrags:
© UNESCO Biosphäre Entlebuch



Zum Kursangebot in der Biosphäre gehört auch die Pflege des Brauchtums – zum Beispiel Fahenschwingen auf dem Heiligkreuz.

La préservation des traditions dont celle du lancer de drapeaux sur le Heiligkreuz fait partie du programme des cours de la biosphère.

Pirmin Schilliger •

les stricts règlements de protection entrés en vigueur pour le marais de l'Entlebuch depuis l'approbation de l'initiative de Rothenthurm par le peuple suisse en 1987. Le projet de l'Unesco promettait une exploitation douce et durable bien plus que des mesures restrictives et rigoureuses.

C'est ce concept fondamental qui génère l'essor économique et touristique régional de l'UBE. «Il s'agit de protéger la nature et l'environnement tout autant que l'action économique et culturelle de la population.» explique Schnider. Pour préserver les paysages largement intacts des hauts plateaux, les responsables ont régularisé le métayage de plus de 2000 aires agricoles avec 500 exploitants.

Du rang d'asile à celui de pionnier

Le centre de la biosphère ne fonctionne pas simplement en tant que chef-lieu administratif d'une réserve de l'UNESCO. En combinant nature, culture et formation, Schnider et son équipe ont élaboré un programme spécifique avec les agents touristiques. Qu'il s'agisse de marais ou de karsts, de baies ou de champignons, de plantes médicinales ou vénéneuses, d'aigles sauvages ou royaux, toutes les attractions de la faune et de la flore sont l'occasion d'excursions, de cours et d'animations diverses. Par ailleurs, la biosphère est une zone touristique calme appropriée à la randonnée à pied, à vélo ou à ski.

Le développement économique peut se poursuivre mais les aménagements immobiliers sont limités au fond de vallée cité plus haut. Theo Schnider constate : «Les lamentations d'antan ont disparu et la population de l'Entlebuch a retrouvé sa confiance. La biosphère a ravivé leur fierté et ressoudé les habitants entre eux.» La construction de la biosphère a fait redécouvrir de nombreuses traditions et valeurs locales. Seule une poignée de gens continue d'associer Entlebuch avec alcool Kafi Träsch, arriération et pauvreté rurale. Mais c'est bien plus un synonyme de région pionnière, de diversité naturelle et culturelle ou même de biosphère.

Mode macht Freude!



Mode

Niederhauser

Ihr Spezialgeschäft für Bernertrachten nach Mass und Trachtenaccessoires.

Marktgasse 7, 4950 Huttwil
062 962 22 40
www.niederhauser-mode.ch

DIGITAL AKKORDEON & SCHWYZERÖRGELI

- braucht keinen Verstärker
- kein Kabelsalat...
- schöne original Klänge
- Balgdynamisch
- jede Tonart umschaltbar
- eingebaute Lautsprecher
- Noten schreiben am PC
- in Ruhe üben mit Kopfhörer
- ! Grosserfolg !
- Demos im Internet

REFERENZEN:
Kapelle Oberalp
ECHO VOM MÄLCHBERG
EDELWYSS MUSIG
TÖBELIFÄTZER
UND VIELE ANDERE...

Musikhaus J. Gwerder & Sohn - Breitenstrasse 6 CH-6422 Steinen
Tel. 041 / 833 80 60 - www.Schwyzergelch.ch

www.toesstaldesign.ch
Ihr Online-Shop 365 Tage / 24 Std.



Cool Max Edelweiss
vereint Tradition und Innovation!

Tösstal-Design 
8494 Bauma • Telefon 052 386 22 35

SCHULER

mehr als nur Mode

Ihre Spezialisten für Folklorebekleidung und Trachten aller Art.

 unerschweizer Produktion

Hauptstrasse 27 Tel. 041 839 89 89
6418 Rothenthurm Fax 041 839 89 88

www.schuler-uniformen.ch
info@schuler-uniformen.ch

Näher
9657 Unterwasser

Telefon: 071 / 998 60 20



Original Toggenburger und Appenzeller Sennenschuhe
Leder- & Gummisohle

Trachten machen.....Freude



sagen auch zahlreiche Trachtengruppen, welche ihre Trachten in unserem Atelier kreieren liessen.

Speziell für Sie

Tailor Atelier
A. Beeler
Gartenweg 4
6418 Rothenthurm
Tel. 041 838 16 20
oder 079 329 20 69
E-Mail: arthur.beeler@gmail.com

HAND MADE IN SWITZERLAND

KARLEN SWISS
www.karlenswiss.ch



Karlen Sattlerei- und Handels GmbH, CH-3923 Törbel VS
Tel. (+41) (0)27 952 11 13 Fax (+41) (0)27 952 13 25
info@karlenswiss.ch

Edle Trachtenstoffe

seit 1928 ... !



Manufactura TESSANDA Val Müstair, HANDWEBEREI
CH - 7536 Sta. Maria V.M.
Tel. +41(0) 81 858 51 26 - Fax +41(0) 81 858 55 16
info@tessanda.ch - www.tessanda.ch

graubünden

Valaisans et Neuchâtelois à la Fête du Sel

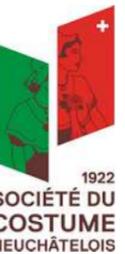
La moisson et le pain, la vendange et le vin sont célébrés en de nombreux endroits. Au Val-de-Travers, à Buttes plus exactement, sur l'une des routes du sel qui reliait jadis la Franche-Comté et le Pays de Neuchâtel, la 24e Fête du Sel du samedi 7 septembre 2013 a mis en valeur celui sans qui les aliments auraient un peu moins de saveur. Une occasion de réunir des amis des costumes valaisans et neuchâtelois pour danser et chanter devant le public du lieu. Hôtes de «La Chanson neuchâteloise et Dans'alors», «Lès Mayintson» sont ensuite partis à la découverte des hauteurs du Vallon, dégustant au passage du vin blanc non filtré de Neuchâtel, de l'absinthe et du saucisson neuchâtelois cuit à point dans la torrée. Félicitations à nos amis qui savent faire apprécier leurs vins et



leurs produits du terroir (la raclette par exemple) d'avoir relevé un beau défi gustatif.

Texte: Monica et Yvan Péter •
Photo: Dorly Barbezat •

Contact: Monica Péter
présidente cantonale
079 287 77 88
monica.peter@gmx.ch



La Fédération Cantonale du Costume Genevois au Ballenberg



présence pour présenter leurs activités et documents. Le temps couvert du dimanche a tout de même vu bien des courageux, récompensés par la présence des Fifres et Tambours du Conservatoire de Musique de Genève. Ces derniers ont défilé sur les chemins alentours dans un ordre impeccable.

Vers 15 heures, la pluie nous a poussés à écourter notre prestation. Chacun gardera un souvenir radieux de ce week-end. L'idéal serait de le renouveler périodiquement, si ce n'était la lourdeur de l'organisation et le volume des accessoires.

Texte et Photos: André Sahli •



Le weekend du 14-15 septembre 2013 (Jeûne Fédéral) un groupe fort de 38 personnes a animé la Ferme Genevoise (Ferme Pastori de Lancy) avec des danses, de l'artisanat et des chants. Dès l'ouverture du samedi matin, plusieurs anciens métiers ont animé l'esplanade devant la ferme. Une fileuse, des tricoteuses, deux dentellières, le travail

de la paille (chapeau et agréments), et du cuir, tresses en crin de cheval, fabrication de papier à la cuve. N'oublions pas les bricelets genevois qui dispensaient un délicieux fumet, des caramels et des biscuits. Grâce au soleil bien présent samedi, l'affluence des visiteurs a bien encouragé nos danseurs. Les ARB (Amis Romands du Ballenberg) ont profité de notre

Kinder am Thurgauer Tanzsonntag

Am Sonntag 17. November 2013 traf sich eine stattliche Zahl Kinder und Erwachsene in Guntershausen. Der Tanzsonntag begann mit der gemeinsamen Polonaise. Mit mehr als 20 Kindern wurde mit den zwei Leiterinnen fleissig gebastelt. Innerhalb kurzer Zeit entstanden, teilweise auch mit etwas Hilfe, schöne Lampions. Frisch gestärkt nach dem Mittagessen wurden unter der Leitung der Kindertanzleiter einige Tänze eingeübt. Zum Abschluss des Tages marschierten die Kinder mit grosser Freude im Lampionlicht in die Halle. Nach dem Einmarsch zeigten die Kinder ihre gelernten Tänze, was mit grossen Applaus belohnt wurde.

Hans Preisig •



Les enfants au dimanche de la danse en Thurgovie

Dimanche 17 novembre 2013, un grand groupe d'enfants et d'adultes s'est réuni à Guntershausen. Le dimanche de la danse a démarré avec une polonaise collective. Encadrés par deux animatrices, plus de 20 enfants ont ensuite réalisé un bricolage méticuleux: en peu de temps et avec un peu d'aide, ils ont confectionné de beaux lampions. Après le déjeuner, ils ont appris quelques danses sous la direction d'un maître de danse d'enfants. La journée s'est achevée par un défilé enthousiaste dans la salle à la lumière des lampions. Les enfants ont ensuite montré les pas de danses qu'ils avaient appris et ont été vivement applaudis.

Hans Preisig •



Photos: Rita Margelisch/Hans Preisig

Der traditionelle Pferdemarkt mit Pferdewettbewerb in Saignelégier (JU)

findet jedes Jahr am zweiten August-Wochenende statt. Es ist die größte Freiburgerpferdeschau mit Pferderennen und Pferdemarkt. Die Züchter treffen sich dort mit ihren besten Tieren: über 400 Pferde werden der Experten-Jury vorgeführt.

Besondere Attraktionen sind die traditionellen ländlichen Pferderennen, das römische Streitwagenrennen mit 4 Pferden sowie das Rennen der jungen Reiter ohne Sattel und Steigbügel. Schon sehr lange wird auch die Quadrille vorgeführt: Sie besteht aus 4 Gespannen mit 2 Pferden die von 8 Mädchen ohne Sattel geritten werden. Unter den Mädchen ist Marie Guélat aus Saignelégier, Studentin und 20 Jahre alt: Sie reitet bei der Quadrille, seit sie 16 ist. Wir haben ihr ein paar Fragen gestellt.

Marie, wie bist du zu der Quadrille gekommen?

Ich reite seitdem ich ganz jung bin. Durch eine Freundin habe ich die Gruppe kennen gelernt.

Ist es für dich eine grosse Investition?

Nein, nicht wirklich. Ab Juni trainiere ich mindestens ein Mal die Woche bei der Quadrille und dafür nicht in der Reithalle.

Was ist die grösste Schwierigkeit beim Training?

Das ist eine Gruppenarbeit. Jede muss sich den Parcours ganz schnell merken und man reitet nicht immer das gleiche Pferd.

Bei den Vorführungen trägst du die Freiburger-Tracht.

Stört es dich?

Überhaupt nicht, im Gegenteil. Meine Freundinnen und ich, wir mögen diese Tracht. Sie ist sehr angenehm.

Könntest du sie bei anderen Anlässen tragen?

Das habe ich nie überlegt, aber eigentlich warum nicht?

Danke Marie dass Du Dich an unserem kleinen Spiel beteiligt hast. Wir wünschen Dir viel Erfolg bei Deinem Studium und hoffen dass wir Dich wieder bei der nächsten Quadrille sehen werden.

Interview und Bilder: Gérard Queloz •

Marie est la deuxième à partir de la gauche.
Marie ist die 2. von links.

Le traditionnel Marché-Concours national de chevaux à Saignelégier / JU

se déroule chaque année, le 2^{ème} week-end du mois d'août. Il s'agit de la plus grande fête nationale du cheval des Franches-Montagnes. Les éleveurs s'y rendent avec leurs meilleurs sujets et ce sont plus de 400 chevaux qui passent devant un jury d'experts.

Au programme les traditionnelles courses campagnardes avec la course de chars romains à 4 chevaux et bien sûr celles où les jeunes cavaliers montent sans selles ni étriers ou encore le quadrille composé de 4 attelages à 2 chevaux montés à cru par 8 jeunes filles. Parmi elles, Marie Guélat de Saignelégier, étudiante et âgée de 20 ans. Elle participe au quadrille campagnard depuis l'âge de 16 ans et on lui a posé quelques questions.

Marie, pourquoi participer au quadrille campagnard?

Je pratique l'équitation depuis toute petite et par l'intermédiaire d'une copine j'ai pu rejoindre le groupe.

Est-ce que cela représente un grand investissement pour toi?

Non, pas vraiment, plutôt que d'aller au manège je vais aux répétitions du quadrille à raison d'au moins une fois par semaine dès le mois de juin.

Quelle est la difficulté principale que tu rencontres lors des entraînements?

C'est un travail de groupe, il faut mémoriser très rapidement le parcours et je n'ai pas toujours le même cheval à disposition

Lors des prestations, tu portes un costume «franc-montagnard»: est-ce que cela te pose un problème particulier?

Pas du tout, au contraire, avec les copines on aime bien ce costume, il est très agréable.

Penses-tu que tu pourrais le porter à d'autres occasions?

Je n'y ai jamais pensé, mais pourquoi pas?

Merci à Marie d'avoir participé à ce petit jeu, nous lui souhaitons plein succès dans ses études et j'espère que nous la reverrons encore lors du prochain quadrille campagnard.

Interview et photos: Gérard Queloz •



Papiers découpés suisses – Tradition grâce à l'innovation

Johann Jakob Hauswirth fut le premier à se servir de papier et de ciseaux pour représenter les scènes pastorales alpines avec des vaches marchant à travers les arbres jusqu'au refuge. Il décorait ses tableaux de fleurs et de cœurs et les offrait aux paysans en contrepartie de l'hébergement. Quelques années plus tard, le facteur Louis David Saugy découvre ces œuvres dans les fermes et s'enflamme lui-aussi pour le papier découpé. Aujourd'hui, dans la région de Simmental, de Saanenland et dans le Pays d'Enhaut, l'entreprise est aux mains de la quatrième génération. Elle reste très fidèle aux idées de Hauswirth, mais les images sont plus détaillées et plus proches du filigrane.

Bien sûr, tous les découpeurs de papier actuels ne suivent pas les traces de Hauswirth. Beaucoup développent leur propre style en reprenant la technique qui existait avant les tableaux pastoraux. Ils s'inspirent par exemple des motifs d'artisanat textile des religieuses des monastères de Fribourg et de Suisse alémanique à la fin du 17^{ème} siècle. À Genève, le peintre Jean Huber devient célèbre au 18^{ème} siècle en tant qu'inventeur des «Tableaux en découpeure»: il représente des paysages à la peinture et avec des découpures de papier blanc. D'innombrables artistes ont suivi son exemple. Aujourd'hui, l'arbre est le motif le plus fréquent des papiers découpés.

La palette des sujets est immense et puise dans les contes, les représentations bibliques et mythologiques, les scènes du quotidien, les opinions politiques et sociales... tout peut s'exécuter en noir et blanc ou en couleurs. Il n'y a pas de limite stylistique et au niveau technique, les découpeurs de papier se dépassent à tour de rôle.

Felicitas Oehler •

Exposition
Papiers découpés
Musée national suisse – Château de Prangins
Du 11 avril au 28 septembre 2014

Littérature
Felicitas Oehler
L'art du papier découpé
Cinq siècles d'histoire
256 pages, 400 illustrations
Ides et Calendes, Lausanne
ISBN 978-2-8258-0254-0

Schweizer Scherenschnitt – Tradition dank Innovation

Eine Kuhherde steigt auf Zickzackwegen zur Alphütte hinauf, in der Mitte prangt ein Herz, Edelweiss und Enzian umrahmen das symmetrische Bild. Solche Idyllen gelten als typisch schweizerische Scherenschnitte – doch der Alpaufzug ist nur eines von unzähligen Motiven, die heute mit Schere oder Messer aus Papier geschnitten werden.



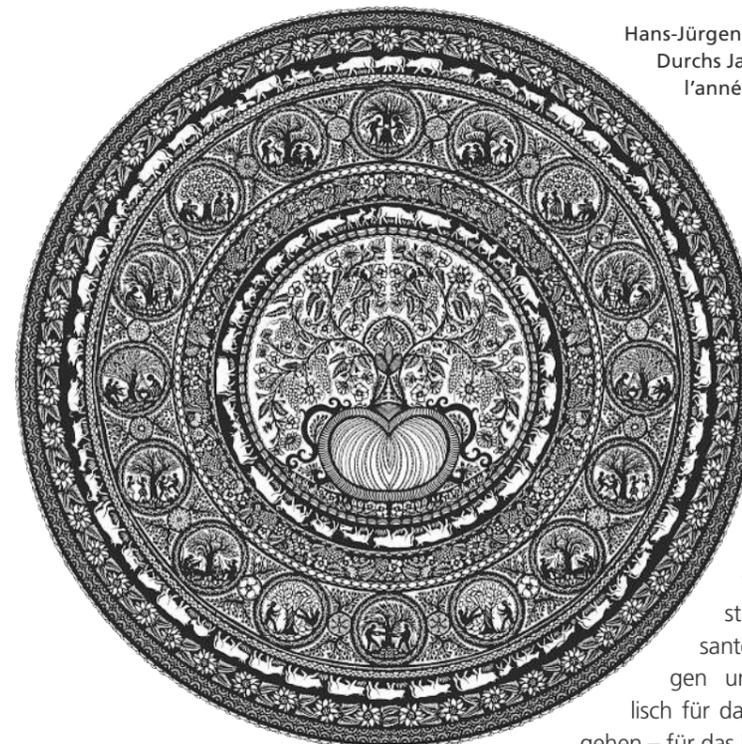
Louis David Saugy (1871–1953) Blumenstrauss/Bouquet
1946, 28,5 x 40,5 cm, Sammlung/Collection Galerie Restaurant Hüsy, Blankenburg

Könnte der Tagelöhner Johann Jakob Hauswirth heute einen Spaziergang durch das Saanenland machen, käme ihm vieles vor wie zu seinen Lebzeiten von 1809 bis 1871. Er würde die Berge mit ihren Weiden erkennen, die alten Sennhütten, die Blumen und die Wildtiere. Doch die Kühe ohne Hörner, dafür mit fetten Eutern, brächten ihn ins Staunen, ebenso die stinkenden und lärmenden Ungetüme auf den Strassen. Sicherlich würde er sich auch wundern, wie viele Leute Scherenschnitte anfertigen – hatte er wohl etwas ins Rollen gebracht?

Hauswirth war der Erste, der das alpine Leben mit Papier und Schere darstellte. Er liess Kühe, Pferde und Ziegen zwischen Bäumen hindurch auf die Alp wandern und schmückte die Darstellungen mit Blumen und Herzen aus. Seine Bilder schenkte er den Bau-

ern als Gegenleistung für ein Mahl oder ein Nachtlager. Als Jahre später der Briefträger Louis David Saugy diese Scherenschnitte in den Bauernhäusern entdeckte, packte auch ihn das Scherenschnittfieber. Heute ist im Simmental, im Saanenland und im Pays-d'Enhaut bereits die vierte Generation aktiv. Sie ist Hauswirths Ideen weitgehend treu geblieben, ihre Bilder sind aber detailreicher und filigraner.

Längst nicht alle heutigen Scherenschneider gehen in den Fussstapfen Hauswirths, vielmehr entwickeln viele von ihnen Stilrichtungen weiter, die bereits vor den geschnittenen Alpaufzügen existiert hatten. Sie schneiden beispielsweise textilähnliche Muster in der Art, wie sie Nonnen in Deutschschweizer und Freiburger Klöstern im späten 17. Jahrhundert angefertigt hatten. Die Klosterfrauen umrahmten damit



Hans-Jürgen Glatz *1960,
Durchs Jahr/Tout au long de
l'année, 2011, Ø 64 cm

dete Sujet im Scherenschnitt: Sie wirken dekorativ, sie stellen technisch und gestalterisch interessante Herausforderungen und stehen symbolisch für das Werden und Vergehen – für das Leben.

gemalte Heiligenfiguren, heute dienen die filigranen Ornamente oft zur Verzierung weltlicher Motive.

In Genf rühmte sich im 18. Jahrhundert der Maler Jean Huber als Erfinder der «Tableaux en découpeure», der Schnittbilder, weil er Landschaften nicht nur malte, sondern auch aus weissem Papier herauschnitt. Unzählige folgten seinem Beispiel. Noch heute sind Bäume das meist verwen-

Die Bandbreite an Themen ist riesig: Märchen, biblische und mythologische Darstellungen, Alltagsszenen, politische und soziale Stellungnahmen... alles wird in schwarzweiss oder mit Farben umgesetzt. Auch stilistisch gibt es keine Grenzen und technisch überbieten sich die Scherenschneider immer wieder.

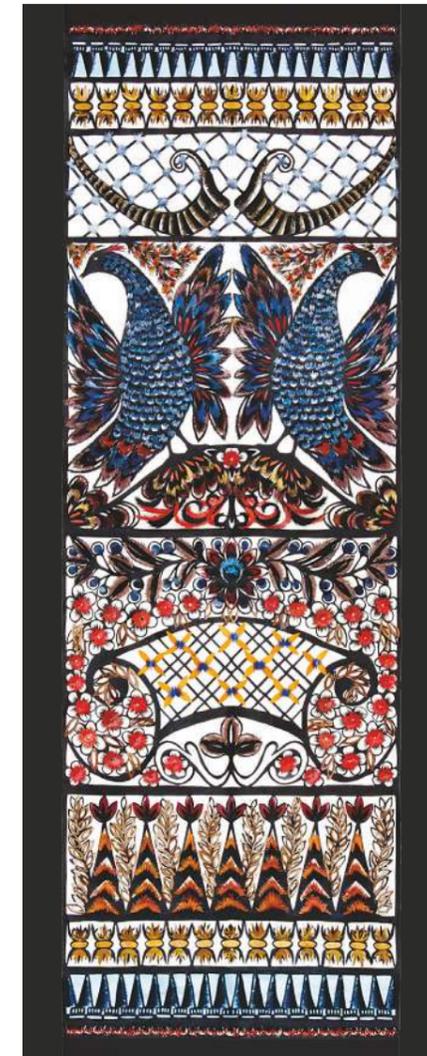
Hauswirth wäre entzückt ob der Vielfalt des heutigen Scherenschnitts!

Felicitas Oehler •

Heinz Pfister, *1949, Im Wind/ Dans le vent, 2012, 54 x 31 cm



Costums ed usits 1/2014



Elisabeth Bottesi, *1960
Ornamente/Décorations, 2012, 60 x 20 cm

Ausstellungshinweis
Scherenschnitte. Papiers découpés.
Silhouette. Paper cuts.
Forum Schweizer Geschichte Schwyz
bis 9. März 2014

Buchhinweis
Felicitas Oehler
Querschnitt
Schweizer Scherenschnitte aus
fünf Jahrhunderten
256 Seiten, 400 Illustrationen
Haupt Verlag Bern
ISBN 978-3-258-07819



Tracht und Brauch stellt in diesem Jahr besonderes Kunsthandwerk aus verschiedenen Regionen der Schweiz vor.

Cette année, Tracht und Brauch présente les particularités artisanales de diverses régions suisses.

Grundkurs für angehende TanzleiterInnen in Morschach

Ende Oktober trafen sich rund 60 top motivierte, angehende oder bereits amtierende TanzleiterInnen aus der ganzen Schweiz im SwissHoliday Park in Morschach. Da wir so viele TeilnehmerInnen waren, wurden wir auf zwei Gruppen aufgeteilt. Andreas Wirth und Astrid Heinzer verstanden es prima, die verschiedenen Erwartungen der KursteilnehmerInnen zu erfüllen.

Am Samstagmorgen wurden Aufstellungen, Richtungen, Haltungen, Fassungen und die verschiedenen Taktarten gelernt. Am Nachmittag galt es, das Gelernte in die Praxis umzusetzen. In kleineren Gruppen versuchten wir, Tanzteile vorzubereiten und diese der grossen Gruppe zu erklären. Polka und Mazurka begleiteten uns bis in den Abend. Der letzte Theorieteil befasste sich mit dem Aufbau von Tanzbeschreibungen. Nach einer Erfrischungspause trafen wir uns zum Galadinner. Dafür wurde einer der grossen Konferenz-Säle festlich hergerichtet und wir genossen ein köstliches Menü. Als der Programmpunkt «eigenes Musikinstrument» näher rückte, stellte sich heraus, dass alle bis auf eine sehr talentierte Kursteilnehmerin ihr Instrument zu Hause gelassen hatten. So genossen wir ein mit der Sopranflöte fehlerfrei vorgetragenes Konzertstück – das Rheintal kann nicht nur tanzen! Anschliessend wunderten wir uns: Es wurden Besen, Waschbretter, Unmengen an Löffeln und Rätschen im Saal verteilt. Unsere Gesichter haben Bänder gesprochen, denn bis auf die zahlreich anwesenden Innerschweizer Trachtenleute, hat sich wohl niemand von uns mit «Huismuisig» beschäftigt. In einem kurzen Workshop lernten wir den Umgang oder zumindest die unfallfreie Handhabung dieser ungewohnten Instrumente. Beim anschliessenden Zusammenspielen wurden auch die Lachmuskeln trainiert. Ein grosses Dankeschön an Ursi und Ihre Helfer/innen – es war fantastisch!

Nach diesem kulturellen Austausch wurde bis Mitternacht zum Tanz aufgespielt. Dann begaben wir uns in die Unterkunft, um in unseren Träumen bereits die Tanzschritte vom nächsten Tag zu üben. Am Sonntagmorgen ging es mit der Schottisch-Einführung los, am Nachmittag stand der Walzer auf dem Programm. Bei einer Repetition und einem Rückblick liessen wir das erste Wochenende Revue passieren.

Mitte November fand der zweite Kursteil statt. Nun stand die Musik im Mittelpunkt. Die Begriffe der Musiknotation, Notennamen, Noten und Pausenwerte, Ton- und Taktarten und selbstverständlich

der Umgang mit Musikgruppen standen auf dem Programm. Insbesondere der letzte Punkt gab zu reden, sind doch die wenigsten in der glücklichen Lage, mit einer Live-Musik zu proben. Nach dem stärkenden Mittagessen wurden spezielle Tanzbeispiele und Einführungstipps thematisiert. Der Kurs endete mit einem gemeinsamen Schlusstanz.

Ein grosses Dankeschön an die Organisatoren – ihr habt ganze Arbeit geleistet. Grossen Dank auch an Yvan für die hilfreiche Übersetzungsarbeit. Es war ein lehrreicher und interessanter Kurs, den ich allen wärmstens empfehlen kann!

Denise Hintermann •

Cours de base pour futurs monitrices et moniteurs de danse à Morschach

A la fin octobre 2013, près de 60 moniteurs et monitrices de danse en activité ou en formation de toute la Suisse se sont retrouvés motivés au top au SwissHoliday Park de Morschach. Vu le grand nombre de participants, deux groupes ont dû être formés. Andreas Wirth et Astrid Heinzer ont su parfaitement répondre aux diverses exigences des participants inscrits.

La matinée du samedi a été consacrée aux positions, directions, postures, prises et aux différents rythmes. L'après-midi, il s'agissait de mettre en pratique des notions apprises. Nous avons en petits groupes essayé de préparer des parties de danse et de les expliquer au plus grand groupe. Le rythme de la polka et de la mazurka nous ont accompagnés jusque dans la soirée. La dernière partie théorique comprenait la structure des descriptions de danse. Après une pause rafraîchissante, nous nous sommes retrouvés pour le dîner de gala. Pour ce faire, une des plus grandes salles de conférence a été transformée en salle de fête où nous avons pu déguster un excellent menu. Le moment venu de passer à la partie du programme où chacun et chacune pouvait faire preuve de ses talents musicaux, nous avons dû constater qu'une seule participante avait joué le jeu. C'est ainsi que nous avons pu jouir d'un morceau de concert de flûte soprano sans faute – le Rheintal n'est pas seulement doué pour la danse! Puis finalement nous avons été surpris de voir chacun et chacune se servir des balais, planches à lessive, cuillères et crécelles distribués dans la salle. Nos visages en dirent long car à part les nombreux amis du costume de la Suisse centrale, personne ne s'était jusqu'à ce jour adonné à la musique d'accompagnement. Après de brèves instructions, nous avons appris la manipulation correcte de ces instruments inhabituels. Le concert final des participants à ce cours rapide a déclenché de joyeux rires. Un grand merci à Ursi et à ses aides – ce fut vraiment réussi! Après cet échange culturel, la place a été faite à la danse jusqu'à minuit. Puis nous sommes allés rejoindre nos logements afin d'exercer dans nos rêves les pas de danse prévus pour le lendemain. Le dimanche matin fut consacré au rythme de la schottisch et l'après-midi à la valse. Lors d'une récapitulation et une rétrospective, nous avons passé le premier week-end en revue.

Am Wochenende 1./2. November 2014 findet ein Weiterbildungskurs für amtierende Tanzleiterinnen und Tanzleiter im Seminarzentrum Campus Sursee statt. Nähere Informationen und die Anmeldeunterlagen erscheinen im TuB 2014/2 bzw. online unter www.trachtenvereinigung.ch (ab 28.2.2014).

Le week-end des 1^{er} et 2 novembre 2014 aura lieu un cours de perfectionnement pour moniteurs et monitrices de danse en fonction au centre de séminaire Campus à Sursee. De plus amples informations et documents d'inscription paraîtront dans la revue fédérative 2014/2 ainsi que sur le site Internet www.costumes.ch (dès le 28.2.2014).

Le week-end des 1^{er} et 2 novembre 2014 aura lieu un cours de perfectionnement pour moniteurs et monitrices de danse en fonction au centre de séminaire Campus à Sursee. De plus amples informations et documents d'inscription paraîtront dans la revue fédérative 2014/2 ainsi que sur le site Internet www.costumes.ch (dès le 28.2.2014).

A la mi-novembre a eu lieu la deuxième partie du cours où la musique fut à l'honneur. Le programme fut consacré aux termes de notations musicales, nom et valeur des notes, tonalités et rythmes et bien sûr à la façon de se comporter avec les musiciens. Le dernier

der Umgang mit Musikgruppen standen auf dem Programm. Insbesondere der letzte Punkt gab zu reden, sind doch die wenigsten in der glücklichen Lage, mit einer Live-Musik zu proben. Nach dem stärkenden Mittagessen wurden spezielle Tanzbeispiele und Einführungstipps thematisiert. Der Kurs endete mit einem gemeinsamen Schlusstanz.

Ein grosses Dankeschön an die Organisatoren – ihr habt ganze Arbeit geleistet. Grossen Dank auch an Yvan für die hilfreiche Übersetzungsarbeit. Es war ein lehrreicher und interessanter Kurs, den ich allen wärmstens empfehlen kann!

Denise Hintermann •

VORANZEIGE

Am Wochenende 1./2. November 2014 findet ein Weiterbildungskurs für amtierende Tanzleiterinnen und Tanzleiter im Seminarzentrum Campus Sursee statt. Nähere Informationen und die Anmeldeunterlagen erscheinen im TuB 2014/2 bzw. online unter www.trachtenvereinigung.ch (ab 28.2.2014).

PREAVIS

Le week-end des 1^{er} et 2 novembre 2014 aura lieu un cours de perfectionnement pour moniteurs et monitrices de danse en fonction au centre de séminaire Campus à Sursee. De plus amples informations et documents d'inscription paraîtront dans la revue fédérative 2014/2 ainsi que sur le site Internet www.costumes.ch (dès le 28.2.2014).



In der vielbeachteten Unterhaltungssendung Viva Volksmusik vom Schweizer Fernsehen (Dezember 2013) trat eine Bündner Volkstanzgruppe zusammen mit einer Tanzgruppe für orientalischen Tanz auf – das farbenprächtige Spektakel machte viel Freude und wusste zu gefallen! Emission de la Télévision Suisse Viva Volksmusik (décembre 2013): un groupe de danse des Grisons avec un groupe de danse orientale dans un spectacle magnifique et réjouissant.

KONFERENZ

Bewahrung der lebendigen Traditionen – Welche Perspektiven?

Freitag, 4. April 2014 – 14.00 Uhr

Diese Konferenz erfolgt im Anschluss an die Veröffentlichung der Liste der lebendigen Traditionen in der Schweiz durch die Eidgenossenschaft und die kantonalen Kulturämter im Herbst 2012. Diese Liste entspricht zwar der Grundbedingung der UNESCO-Konvention zur Bewahrung des immateriellen Kulturerbes die von der Schweiz im März 2012 unterzeichnet wurde, wirft aber sogleich mehrere Fragen zu ihrer Umsetzung auf:

- Was bedeutet der Begriff «Lebensfähigkeit» im Sinne der Konvention?
- Welche Beteiligung wird den Traditionsträgern bei der Umsetzung der Konvention zugestanden?
- Wie kann man den Gefährdungsgrad einer lebendigen Tradition einschätzen?
- Was kann aus ersten Bewahrungsmassnahmen in der Schweiz gelernt werden?

Der Austausch unter den verschiedenen, von der Bewahrung des immateriellen Kulturerbes in der Schweiz betroffenen Akteuren soll zu diesen grundsätzlichen Fragen einige Antwortansätze geben und damit Perspektiven aufzeigen für lebendige Traditionen, die einen relevanten Bedarf an Bewahrungsmassnahmen haben.

INFO UND ANMELDUNG

- ORGANISATION: Freiburgerische Trachtenvereinigung (FTV) anlässlich ihres 75. Jubiläums.
- SPRACHEN: Simultanübersetzung Französisch – Deutsch
- ORT: Universität Freiburg
- ANMELDUNG bis: 15. März 2014 an www.JaimeLesTraditions.ch

INFO ET INSCRIPTION

- ORGANISATION : Fédération fribourgeoise du costume et des coutumes (FFCC) à l'occasion de son 75e anniversaire.
- LANGUES : Traduction simultanée Allemand – Français
- LIEU: Université de Fribourg
- INSCRIPTION: Délai 15 mars 2014 sur www.JaimeLesTraditions.ch

CONFÉRENCE

Sauvegarde des traditions vivantes – Quelles perspectives? Vendredi 4 avril 2014 – 14h00

Cette conférence fait suite à la publication de la Liste des traditions vivantes en Suisse par la Confédération et les services culturels cantonaux, en automne 2012.

Si cette liste répond certes à la condition première de la Convention de l'UNESCO pour la sauvegarde du patrimoine culturel immatériel signée par la Suisse en mars 2008, elle soulève aussitôt de nombreuses questions d'application:

- Que signifie la notion de «viabilité» dans l'esprit de la Convention?
- Quelle participation est accordée aux porteurs de tradition dans l'application de la Convention?
- Comment évaluer le besoin de sauvegarde des traditions vivantes?
- Que nous enseignent les premières expériences de sauvegarde faites en Suisse?

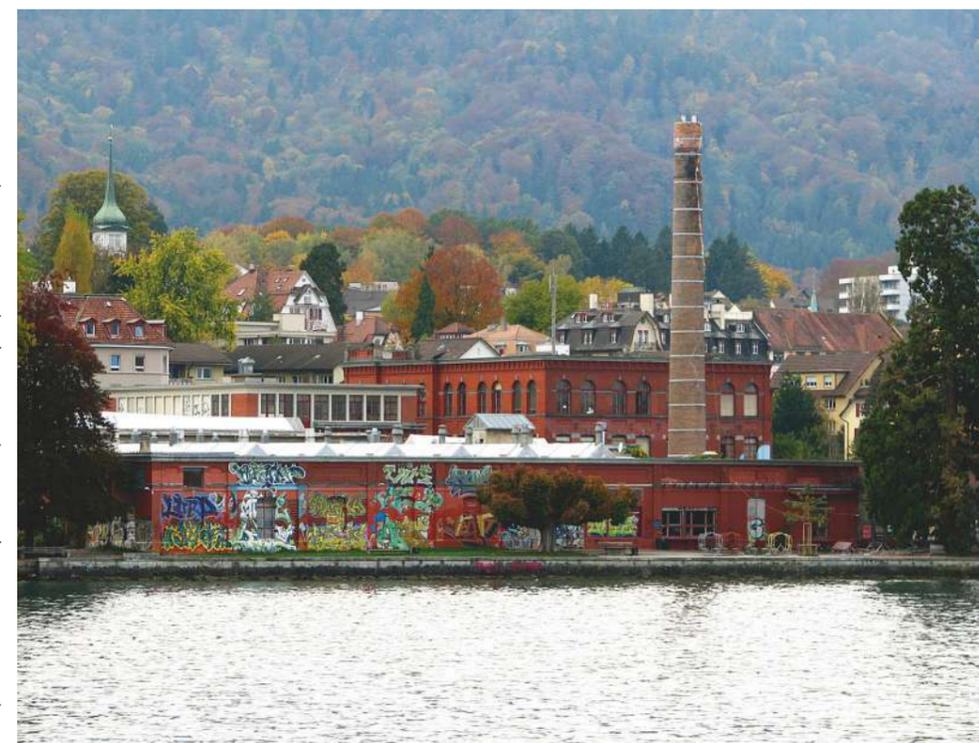
L'échange entre les divers acteurs concernés par la sauvegarde du patrimoine culturel immatériel en Suisse vise à apporter quelques éléments de réponse à ces questions essentielles et, ce faisant, à esquisser les perspectives pour les traditions vivantes ayant un besoin significatif de mesures de sauvegarde.



Volks-Tanzfäscht am 3. Mai 2014

Am ersten Maiwochenende findet in 16 Schweizer Städten wiederum «das Tanzfest» statt, so auch in der Stadt Zürich. Der Volkstanzkreis Zürich hat bereits 2013 an diesem Projekt teilgenommen und nebst einigen Crash-Volkstanzkursen auch den Flashmob Maitischottisch im Hauptbahnhof Zürich organisiert. 200 junge und alte Volkstänzerinnen und Volkstänzer aus 15 verschiedenen Schweizer Kantonen haben die Organisatoren und das Publikum begeistert (kann auf youtube angeschaut werden!).

In Zusammenarbeit mit Zürich tanzt 2014 und der Roten Fabrik organisiert nun der Volkstanzkreis Zürich am Samstag, 3. Mai 2014 ein grosses Volkstanzfest. Es war schon immer das Bestreben dieses Vereins, den Volkstanz unters Volks zu bringen, so war man sofort begeistert, als die Anfrage für ein solches Projekt eintraf. Was ist aber die Rote Fabrik? Die Stadt Zürich kaufte die einstige Seidenweberei und Fernmeldetechnik-Fabrik, um sie abzureissen und die Seestrasse zu verbreitern, dann kam aber alles anders. Eine Initiative machte es möglich, dass das Gelände zum Kulturzentrum werden konnte. Der OK-Präsident des Eidg. Trachtenfestes 1974 und Stadtpräsident von Zürich Sigmund Widmer sagte zwar, dass Rockmusik keine Kultur



Rote Fabrik, Zürich

sei und deshalb kein Kulturzentrum verdiene und doch wurde die Rote Fabrik ein renommiertes Kulturzentrum mit internationaler Ausstrahlung.

Wie sich doch Betrachtungsweisen ändern können: war die Rote Fabrik lange das Zentrum für Alternativkultur, ist nun am 3. Mai für einmal das Schweizer Brauchtum die Alternativkultur in der Roten



Willkommen bei Zürich tanzt 2014 – willkommen beim Volks-Tanzfäscht!

Fabrik. Das Volks-Tanzfäscht soll all diejenigen Personen zusammenführen, welche Freude an der Schweizer Volksmusik und am Tanzen haben. Das Programm beinhaltet Crash-Kurse (man lernt Tanzen zu Schweizer Volksmusik), «normales» Volkstanzprogramm für Anfänger und Könner, Beizenmusik im Restaurant, einen Showblock der Trachtengruppe Küssnacht am Rigi und vieles mehr! Zum Tanz spielen die Oberbaselbieter Ländlerkapelle, das Quartett Laseyer, die Gushti-Musig und die Trachtenmusik Küssnacht am Rigi.

Alle Detailinformationen werden laufend unter www.volkstanzzuerich.ch aktualisiert. Unter www.danstanzfest.ch findet man alle Informationen zu den Tanz-Aktivitäten in den beteiligten Schweizer Städten – es wäre wünschenswert, wenn der Volkstanz in irgendwelcher Form an jedem Ort Platz finden würde.

Willkommen in Saignelégier am 7. und 8. Juni 2014

Die Trachtenvereinigung der Republik und des Kantons Jura und das Organisationskomitee freuen sich, Sie, liebe Trachtenleute, an der Delegiertenversammlung der Schweizerischen Trachtenvereinigung in Saignelégier willkommen zu heissen. Unsere Vereinigung hatte bereits die zweimal die Ehre, die Schweizerische Delegiertenversammlung zu organisieren: 1993 in Bassecourt und 2006 in Porrentruy anlässlich des Schweizerischen Trachtenchorfestes.

Für dieses Jahr haben wir ein attraktives Programm mit Vorführungen verschiedener Brauchtumsgruppen und Auftritten der Trachtengruppen unserer Vereinigung zusammengestellt. Zudem wird der ökumenische Gottesdienst am Sonntag durch die Darbietungen eines regionalen Kinderchors begleitet. Wenn wir Glück haben und uns die Sonne wohl gesinnt ist, können Sie die herrliche Anlage des Freizeitzentrums geniessen, wie auch die vielen touristischen Attraktionen, welche uns die Freiberge bieten – umso mehr, wenn Sie das Pfingstwochenende noch etwas verlängern können.

Die Anmeldekarten liegen dieser Ausgabe von Tracht und Brauch bei. Natürlich können Sie sich auch via Internet www.adju2014.ch (Deutsch und Französisch) anmelden, dort finden Sie alle relevanten Informationen.

Wir wünschen Ihnen ein herzliches Willkommen in Saignelégier und freuen uns auf angenehme Tage mit Ihnen zusammen.

Marcel Odiet, OK-Präsident •

Delegiertenversammlung STV 7. und 8. Juni 2014

Programm

Samstag, 7. Juni 2014

ab 12 Uhr	Ankunft und Begrüssung der Gäste am Bahnhof Saignelégier und im Centre de loisirs
14.00 Uhr	Beginn der Delegiertenversammlung, anschliessend Apéro
18.30 Uhr	Abendessen
20.00 – 22.00 Uhr	Folklore-Abend, anschliessend Tanz bis 02.00 Uhr.
ab 22.00 Uhr	Shuttle-Busse zu den Hotels

Sonntag, 7. Juni 2014

08.20 – 09.00 Uhr	Die Gäste werden im Hotel zum Centre de loisirs abgeholt
09.30 – 10.30 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst in der katholischen Kirche Saignelégier
10.30 – 11.30 Uhr	Apéro vor der Kirche
11.30 Uhr	Viergespann-Vorführung
12.15 Uhr	Mittagessen

Bienvenue à Saignelégier les 7 et 8 juin 2014

L'Association des costumes et coutumes de la République et Canton du Jura et le comité d'organisation se font un devoir et un plaisir de vous accueillir à Saignelégier à l'occasion de l'assemblée des délégués de la Fédération nationale des costumes suisses. Notre association a eu déjà l'honneur de vous recevoir en 1993 à Bassecourt pour l'assemblée des délégués et en 2006 à Porrentruy à l'occasion de la Fête des chorales en costume.



Pour cette année, un programme attractif a été mis sur pied avec les prestations de différents groupes folkloriques et les productions des sociétés de l'association jurassienne. Quant au culte œcuménique du dimanche, il sera animé par une chorale d'enfants de la région.

Si nous avons la chance d'avoir le soleil avec nous, vous pourrez profiter des magnifiques installations du centre de loisirs ainsi que des nombreuses attractions touristiques offertes dans les Franches-Montagnes en prolongeant votre séjour de ce week-end de Pentecôte.

Les cartes d'inscription sont encartées dans le présent numéro mais vous pouvez aussi passer par le site internet www.adju2014.ch (en français et en allemand) qui contient toutes les informations utiles.

Tout en vous souhaitant une cordiale bienvenue à Saignelégier, nous nous réjouissons de passer d'agréables journées en votre compagnie.

Marcel Odiet, président du CO •

L'assemblée des délégués FNCS 7 et 8 juin 2014

Programme

Samedi 7 juin 2014

dès 12 h	Arrivée et accueil des hôtes à la gare de Saignelégier et au Centre de loisirs
14.00 h	Début de l'assemblée des délégué/es, puis Apéritif
18.30 h	Repas
20.00 – 22.00 h	Soirée récréative, puis danse jusqu'à 02.00 h
dès 22.00 h	Bus-navette jusqu'aux hôtels

Dimanche 8 juin 2014

08.20 – 09.00 h	Bus-navette depuis les hôtels au Centre de loisirs
09.30 – 10.30 h	Culte œcuménique à l'église catholique de Saignelégier
10.30 – 11.30 h	Apéritif devant l'église
11.30 h	Démonstration de quadrille du Marché-Concours
12.15 h	Repas



© République und Kanton Jura/Jura Tourismus

Tagungsort

Die Delegiertenversammlung findet im Eisbahn-Areal des Centre de loisirs bei Saignelégier statt.

Anreise

Zugreisende werden am Bahnhof Saignelégier empfangen und per Shuttle-Bus zum Centre de loisirs transportiert (10 – 15 Min. zu Fuss). Der Shuttle-Bustransport ist in der Festkarte inbegriffen. Parkplätze sind beim Centre und in der Umgebung verfügbar.

Mahlzeiten

Samstagmittag ist das Restaurant des Centre de loisirs geöffnet. In Saignelégier selbst befinden sich zahlreiche Beizen und Gaststuben.

Kleider und Gepäck

In der Halle steht eine Garderobe zur Verfügung. Sie wird ohne Verantwortung unsererseits überwacht. Öffnungszeiten: Samstag 12 bis 2, Sonntag 8 bis 15 Uhr.

Verlorenes

Fundgegenstände können am Informationsstand abgegeben respektive abgeholt werden.

Oekumenischer Gottesdienst

In der katholischen Kirche mitten in Saignelégier. Parkplätze in unmittelbarer Nähe gibt es nur wenige. Fahrzeuge verbleiben darum am besten im Centre de loisirs.

Programm Samstag

Nach der Delegiertenversammlung wird beim Centre des loisirs ein Apéro serviert. Nach dem Abendessen gibt es



© République und Kanton Jura/Jura Tourismus

Lieu de l'assemblée

L'assemblée des délégués aura lieu dans la patinoire du Centre de loisirs à Saignelégier.

Accès

Les hôtes qui se rendent à Saignelégier avec les transports publics seront accueillis à la gare et dirigés vers le Centre de loisirs (10 – 15 min. à pied). Des places de parc sont disponibles au Centre de loisirs et dans les alentours.

Repas

Le samedi à midi, le restaurant du Centre de loisirs est à disposition. Il y a également de nombreux restaurants à Saignelégier.

Vestiaire/Consigne

Un vestiaire sera à disposition à l'intérieur de la patinoire. Il sera surveillé mais nous n'assumons aucune responsabilité. Ouverture: le samedi de 12 h à 2 h et le dimanche de 8 h à 15 h.

Objets trouvés

Les objets trouvés peuvent être déposés, respectivement demandés, au stand d'information.

Culte œcuménique

Il se déroulera à l'église catholique, qui se trouve au centre de Saignelégier. Il y a très peu de places de stationnement dans les alentours. Laisser si possible les voitures au Centre de loisirs.

Programme du samedi

A l'issue de l'assemblée des délégués un apéritif sera servi au Centre de loisirs avant le repas du soir qui suivra. La soirée sera animée par un groupe portugais et les sociétés de l'Association des costu-

Darbietungen aus der portugiesischen Folklore und der Trachtenvereinigung der Republik und des Kantons Jura. Anschliessend wird getanzt.

mes et coutumes de la République et Canton du Jura. La soirée se poursuivra par la danse.

Programm Sonntag

Nach dem ökumenischen Gottesdienst wird vor der Kirche ein Apéro für die Gäste und die Einheimischen angeboten. Anschliessend geht der Rückweg zu Fuss (10 – 15 Min.) zum Centre de loisirs, wo vor dem Mittagessen ein Viergespann des Marché-Concours durchgeführt wird.

Programme du dimanche

A l'issue du culte oecuménique, un apéritif sera servi aux hôtes et à la population devant l'église. Le retour au Centre de loisirs se fera à pied (10 – 15 min.) pour le repas de midi. Aux abords du Centre de loisirs, démonstration du quadrille du Marché-Concours.

Tagungskarte A (Samstag und Sonntag)

Fr. 110.–

Delegiertenversammlung, Samstag Apéro, Abendessen, Unterhaltungsabend, Ökumenischer Gottesdienst, Sonntag Apéro, Mittagessen, Shuttle-Bus zu den offiziellen Hotels, Gepäcküberwachung

Carte de fête A (samedi et dimanche)

Fr. 110.–

Assemblée des délégués, apéro samedi, repas du soir, soirée récréative, culte oecuménique, apéro dimanche, repas de midi, busnavette aux hôtels officiels, surveillance des bagages

Tagungskarte B (nur Samstag)

Fr. 90.–

Delegiertenversammlung, Samstag Apéro, Abendessen, Unterhaltungsabend, Gepäcküberwachung

Carte de fête B (seulement samedi)

Fr. 90.–

Assemblée des délégués, apéro samedi, repas du soir, soirée récréative, surveillance des bagages.

Übernachtung

Die Bestellkarte für die Hotels finden Sie in diesem Heft (die Hotelbestellung kann auch über die Internetseite www.adju2014.ch erfolgen. Senden Sie bitte das Formular vollständig ausgefüllt bis spätestens 8. März 2014 an das Tourismusbüro von Saignelégier, 032 420 47 70, info@juratourisme.ch.

Nuitées

Le formulaire pour la réservation de chambres d'hôtel est disponible ici (ou peut être téléchargé sur le site Internet www.adju2014.ch. SVP envoyez le formulaire rempli et signé au plus tard jusqu'au 8 mars 2014 à l'office du tourisme à Saignelégier, 032 420 47 70, info@juratourisme.ch



©Republik und Kanton Jura/Tourismus

Für alle die Auftritte organisieren

Bühnenarbeit: optimale Präsentation

Programmaufbau, Präsentation, Raumnutzung mit Licht und Ton, Bewegung und Spannung

Orte und Daten: 1 ganzer Samstag auf einer Bühne mit minimalen Gestaltungsmöglichkeiten
2 Durchführungen in verschiedenen Regionen (1 auf Deutsch, 1 bilingue)
→ siehe Anmeldung

Kurszeiten: 09.30 bis 12.30 Uhr, 14.00 bis 17.00 Uhr
Leitung: Leonie Stein, Choreografin, Regisseurin, Dozentin
Daniel Clénin, Schauspieler, Feldenkrais Lehrer SFV, Dozent

Ziele: • Das Beste aus einem Auftritt herausholen
• Einen wirkungsvollen Unterhaltungsabend gestalten
• Durch gelungene Präsentation den Verein positionieren und Werbung machen

Inhalt: • Für wen tanzen/singen/spielen wir – für uns oder für die Zuschauer?
• Wie gliedern wir ein attraktives Programm?
• Auffallen um jeden Preis? – Was passt zu uns, was nicht?
• Die wirkungsvolle Ansage: was dazugehört – und was nicht
• Die Grundvoraussetzungen im Umgang mit Raum und Licht
• Wie gestalten wir die Auf- und Abgänge
• Wo platzieren wir Musikerinnen und Musiker

Form: Inputs, Übungen, Beispiele und Möglichkeiten, eigene praktische Erfahrungen gewinnbringend auszutauschen.

Teilnehmer: Tanz-, Chor-, JugendleiterInnen, Auftrittsverantwortliche, andere Interessierte, mindestens 15, höchstens 25 pro Tag. Die Kurszusage erfolgt in der Reihenfolge der Anmeldungen.

Voraussetzungen: Wille, eigene Erfahrungen einzubringen und zu überprüfen und von Erfahrungen anderer zu profitieren; Bereitschaft für einen kritischen Blick auf eigene Vorstellungen und Gewohnheiten.

Kurskosten: Fr 50.–, darin inbegriffen ist die Pausenverpflegung, Mittagessen zu Lasten der Teilnehmenden

Anmeldeschluss: 4 Wochen vor dem Kurs

Auskunft: Tony Lehmann, 079 484 45 03

Daten/Orte: Sa, 26.04. in Aarau AG (deutsch)
Sa, 24.05. in Tavers FR (bilingue)

Pour tous ceux qui organisent des présentations

Mise en scène: présentation optimale

Conception du programme, présentation, utilisation de l'espace avec lumière et son, mouvement et tension

Lieux et dates: 1 samedi entier sur une scène avec des possibilités minimales de mise en scène
2 répétitions dans différentes régions (1 en allemand, 1 bilingue)
→ voir inscription

Heures du cours: 09.30 à 12.30 Uhr, 14.00 à 17.00 Uhr
Direction: Leonie Stein, chorégraphe, metteur en scène, intervenante, Daniel Clénin, acteur, moniteur
Feldenkrais SFV, intervenant

Objectif: • Faire le meilleur d'une présentation
• Créer une soirée impressionnante
• Par une présentation réussie, positionner le groupe et faire de la publicité

Contenu: • Pour qui est-ce que nous dansons/chantons/jouons – pour nous ou pour le public?
• Comment sectionner un programme attractif?
• Attirer l'attention à tout prix? – Ce qui correspond à nous, ce qui ne correspond pas
• L'annonce efficace – à faire et ne pas faire
• Les exigences de base dans le traitement de l'espace et de la lumière
• Entrée et sortie de scène – comment faire?
• Où placer les musiciens?

Forme: Inputs, exercices, exemples et la possibilité d'échanger ses propres expériences pratiques de manière profitable.

Participants: Moniteurs/trices de danse, de chant, de groupes de jeunes, responsables de présentations, autres intéressés, au minimum 15, au maximum 25 par jour.

Conditions: Volonté d'apporter et d'évaluer ses propres expériences et de profiter des expériences des autres; ouverture à un regard critique sur ses propres idées et habitudes.

Coûts du cours: Fr 50.–, rafraichissements compris, Dîner à charge des participants

Délai d'inscription: 31 mars

Renseignements: Tony Lehmann, 079 484 45 03

Dates/lieux: Sa, 26.04. à Aarau AG (deutsch)
Sa, 24.05. à Tavers FR (bilingue)

Anmeldungen/Inscriptions an: Schweizerische Trachtenvereinigung/Fédération nationale des costumes suisses, Ross-wiesstr. 29. Postfach, 8608 Bubikon

Name/nom _____ Vorname/prénom _____
 Adresse/adresse _____
 E-Mail _____
 Kursort/Lieu: Sa, 26. April, Aarau Sa, 24 mai, Tavers

Lotti Schürch 1922 – 2013

Lotti Schürch prägte die Geschichte unserer Bewegung während mehr als 40 Jahren.

Als sie 1946 ihre Arbeit als zweite Sekretärin der STV aufnahm, stand das STV-Büro ganz im Zeichen der Organisation des ersten Unspunnenfestes nach dem Krieg. Von dieser Zeit erzählte Lotti Schürch immer wieder mit grosser Begeisterung und Hingabe.

Dank ihrer engen Zusammenarbeit mit Louise Witzig wurde sie zur Spezialistin in allen die Schweizer Volkstrachten betreffenden Gebieten. Sie tat sich nicht nur als Organisatorin und Journalistin hervor, sondern auch als versierte Übersetzerin und Musikologin; unvergessen bleibt sie als Autorin des Buches *Trachten der Schweiz* (1978).

Nach ihrem Ausscheiden aus dem aktiven Berufsleben präsierte sie weiterhin die schweizerische Trachten- und Materialkommission. Ihre vielfältigen Begabungen setzte Lotti immer für die Trachtensache ein und wurde so zur eigentlichen Seele unserer Organisation. Die Delegiertenversammlung 1988 in Villars dankte ihr dies mit der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft.



Kurt Peter Breitenmoser-Sutter 1943 – 2013

Kurt Breitenmoser war eine bekannte und geschätzte Persönlichkeit der schweizerischen Trachten-Szene. Er verkörperte eine interessante Mischung von strikter Traditionsbewahrung und grosszügiger Offenheit gegenüber dem modernen Zeitgeist.

Der ehemalige Obmann der Trachtenvereinigung Appenzell Innerrhoden (1980–1992) bleibt uns in Erinnerung als visionärer Projektleiter und Hauptautor des Innerrhoder Trachtenbuches. Viele Trachtenleute denken mit Freude an die stimmungsvolle Delegiertenversammlung 1990 in Appenzell zurück, welche er und seine Trachtenleute mit Stil organisierten. In der STV amtierte Kurt als Präsident der Redaktionskommission und ab 1996 als Mitglied der Geschäftsleitung, in der er die Verantwortung für die Finanzen übernahm. Für sein vielfältiges Wirken wurde Kurt Breitenmoser an der Delegiertenversammlung 2002 in St. Gallen zum Ehrenmitglied der Schweizerischen Trachtenvereinigung ernannt.

Nicht verpassen – jetzt anmelden!

Schweizerisches Jugend-Weekend 29. – 30. März 2014 in Menzingen ZG

Das einmalige Brauchtumserlebnis für alle 12–18-Jährigen! Singen, Tanzen, Musizieren und Theater nach Wahl und mit einem motivierten Leiterteam, Abendplausch mit Spiel ohne Grenzen. Wer schon einmal da war, kommt wieder. Anmeldung unter www.trachtenvereinigung.ch

Ne manquez pas de vous inscrire au plus vite!

Week-end suisse de la jeunesse 29 et 30 mars 2014 à Menzingen ZG

L'événement culturel pour les jeunes entre 12 et 18 ans ! Chanter, danser, faire de la musique et jouer au théâtre à choix accompagné d'une équipe motivée de responsables, soirée jeux sans frontières. Ceux qui sont déjà venus y reviennent à chaque fois. Inscription sur www.trachtenvereinigung.ch

Dringend Sängerinnen und Sänger gesucht!

Sing- und Tanzwochenende in Wattwil am 5./6. April 2014

Nach dem erfolgreichen Kurs in Neuendorf vor fünf Jahren organisieren die VTK und die VLK wieder ein gemeinsames Sing- und Tanzwochenende.

Der Kurs richtet sich an alle kantonalen Tanzleiter (separate Anmeldung) und an alle interessierten SängerInnen. Im ad-hoc-Chor üben wir Singtänze aus allen vier Sprachregionen der Schweiz, die wir mit den Tänzern gemeinsam zu einer internen Aufführung bringen. Auch die Begegnung zwischen Singenden und Tanzenden soll nicht zu kurz kommen. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, deshalb lohnt sich eine rechtzeitige Anmeldung. Die VLK freut sich auf das gemeinsame Wochenende und heisst alle Sängerinnen und Sänger herzlich willkommen.

Anmeldung mit dem Anmeldeblatt in *Tracht und Brauch* 2013/4, S. 29 oder telefonisch unter 055 263 15 63

6. Tagung für kantonale SingleiterInnen

Auch dieses Jahr fand im November die kantonale SingleiterInnen-Tagung auf dem Appenberg statt. Mehr als 30 Personen reisten bereits zum ersten Teil an, in dem über das Tanz- und Singwochenende vom 5./6. April 2014 in Wattwil und das Trachtenchorfest vom 11./12. Juni 2016 in Lugano orientiert wurde. Die VLK informierte über das Chorfest Meiringen im Juni 2015, das Projekt Chorleiterausbildung mit Zertifikat in Bern, die Homepage IG Chorama und den musikalischen Grundkurs der VLK. Für weitere Informationen wurde auf das Internet verwiesen. In der Pause wurde angeregt diskutiert und wurden Gedanken ausgetauscht.

Anschliessend referierte Gabriela Moser zur Geschichte des Volksliedes. Mit anschaulichen Bildern und musikalischen Beispielen zeigte sie die interessante Entwicklung des Volksliedes von der mündlichen Überlieferung bis zu modernen Volksliedern (Mani Matter) auf. Zum Schluss bedankte sich Markus Schmutz bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern und wünschte allen ein schönes Wochenende.

Hanny Erni (VLK) •

Urgent! On recherche des chanteuses et chanteurs!

Week-end de chant et de danse à Wattwil 5 et 6 avril 2014

Après le succès remporté par le cours de Neuendorf il y a 5 ans, la CDP et la CCP remettent sur pied un week-end de chant et danse en commun.

Le cours s'adresse à tous les moniteurs de danse des cantons (inscription séparée) et à tous les chanteurs et chanteuses intéressés (voir inscription ci-dessous). Nous entraînons au sein d'une chorale



le ad hoc des danses chantées des quatre régions linguistiques de notre pays que nous allons exécuter avec les danseuses et danseurs dans le cadre d'une production interne. Les rencontres entre danseurs et chanteurs ne devraient pas manquer au programme. Le nombre de participant/es est restreint, c'est pourquoi nous vous recommandons de vous annoncer sans tarder. La CCP se réjouit de partager ce week-end avec les chanteuses et chanteurs à qui nous souhaitons la plus cordiale des bienvenues. Inscription avec le bulletin d'inscription dans le *Costumes et coutumes* 2013/4, p. 29 ou par téléphone 055 263 15 63

6ème rencontre des directeurs de chorale des cantons

La rencontre des directeurs de chorale des cantons a également eu lieu cette année en novembre sur l'Appenberg. Plus de 30 personnes se sont déplacées pour la première partie qui comprenait une information au sujet du week-end de chant et de danse des 5 et 6 avril 2014 à Wattwil et de la rencontre des chorales en costume des 11 et 12 juin 2016 à Lugano. La CCP a également informé au sujet de la Fête suisse du chant de juin 2015 à Meiringen, du projet de formation pour directeurs de chorale avec certificat à Berne, du site Internet de la communauté d'intérêt Chorama ainsi que du cours de bases musicales de la CCP. Des informations complémentaires sont disponibles sur Internet. Lors de la pause, une discussion animée et un échange de points de vue ont suivi.

Pour terminer, Gabriela Moser a fait un exposé sur l'histoire du chant populaire en Suisse. A l'aide de photos évocatrices et d'exemples musicaux, elle a présenté l'évolution du chant populaire de la tradition orale jusqu'aux chants populaires modernes (Mani Matter). Pour conclure Markus Schmutz remercia tous les participants et participantes pour leur présence et leur souhaite un excellent week-end.

Hanny Erni (VLK) •

Veranstaltungen

Veranstaltungen auf www.trachtenvereinigung.ch

Es war technisch nicht möglich, die Veranstaltungen der alten Homepage auf den neuen Internetauftritt der STV zu übertragen. Die Veranstaltungen müssen neue eingetragen werden. Neu müssen die Veranstaltungshinweise vom STV-Büro freigeschaltet werden. Das kann einige Tage dauern. Die Einträge sind nach wie vor kostenlos.

Manifestations sur www.trachtenvereinigung.ch

Il n'a pas été techniquement possible de transférer les manifestations de l'ancien site Internet de la FNCS sur le nouveau. Les manifestations doivent être à nouveau reportées et les informations à leur sujet doivent être dorénavant activées par le bureau de la FNCS. Ceci peut durer quelques jours. Les inscriptions restent gratuites.

Februar février

8. Trachtengruppe Liestal:

14.00 und 20.00 Uhr, Unterhaltung mit grosser Tombola im Saal des Hotels Engel in Liestal. Auskunft: www.trachtengruppe-liestal.ch. Telefonischer Vorverkauf Montag, 03. und Dienstag, 04.02. jeweils 19.00 – 21.00 Uhr. Tel. 061 921 37 17.

8./14./15./21./22. Trachtengruppe Ochlenberg:

Unterhaltungsabende mit Singen Tanzen und Theater im Bären Stauffenbach. Auskunft: 062 961 71 52 oder brenzikosch@bluewin.ch

9. Trachtengruppe Sargans:

13.00 – 18.00 Uhr, Jekami-Stubete im OZ Grossfelderstrasse Sargans. Freier Eintritt. Auskunft: 081 723 6894.

21./22. Trachtengruppe Düdigen:

19.30 Uhr, Trachtenabend im Podium in Düdigen. Auskunft: 026 481 5472 oder 079 5043886 und www.trachten-duedingen.ch

März mars

8. Volkstanzkommission Kanton Solothurn:

13.30 – 16.30 Uhr, Kurs für Leiter von Kinder- und Jugendtanzgruppen, Turnhalle Mühlematt, Schulhausstrasse 5, 4623 Trimbach, Leitung: Käthi Jutzi. Information: www.so-trachtenverband.ch. Anmeldung bis 2. März 2014 an: 032 685 72 50 oder jutzi.k@bluewin.ch

9. Thurgauer Trachtenvereinigung:

10.00 – 16.30 Uhr, Singsonntag in Lengwil-Oberhofen (Kreuzlingen). Auskunft: laager@lernholz.com oder 071 622 5639.

15./16. Schweizerische Trachtenvereinigung – Fédération nationale des costumes suisses:

Skiweekend der Schweizerischen Trachtenvereinigung in Splügen – Weekend de ski à Splügen. Information: 055 263 15 63 oder www.trachtenvereinigung.ch

15./22. Schweizerische Trachtenvereinigung – Kommission für Kinder- und Jugendarbeit:

«Erfolgreich proben» und «Geselliges Tanzen mit Anfängern», Kurs zum Thema Probengestaltung für Leiterinnen und Leiter von Tanzgruppen, Kinder- und Jugendgruppen unter der Leitung von Astrid Heinzer. 15. März 2014 in Lüterkofen, 22. März 2014 in Baar. 09.00 – 16.30 Uhr. Ausschreibung und Anmeldung: Tracht und Brauch 4/2014 und www.trachtenvereinigung.ch

22. Von der Säntis-Masolka zum Hiatamadl:

20.00 Uhr, Hotel Krone, Gais AR. Es spielt das Quartett Laseyer, Appenzell. Eintritt: Fr. 13 Franken. 11. und 18. März: Plausch-Übungsabende im Hotel Krone, Gais. Auskunft: 071 787 12 36 oder erikakoller@hispeed.ch

22. Trachtentanzlüt Chloschterdorf Muri:

20.00 Uhr, Unterhaltungsabend im Festsaal Muri (Freiamt) mit den Schwyzerörgelifrönde Rast-Wiss, Klosterspatzen Muri, Panflötenspieler Jonas Gross und Walter Sigrist mit dem Superhorn. Auskunft: gabriel_peter@bluewin.ch

22./28./30. Trachtenbörse Seon im Museum beim Bahnhof Seon:

Annahme: Samstag, 22. März, 13.00–16.00 Uhr. 1. Verkauf: 28. März, 16.00–19.00 Uhr. 2. Verkauf: 30. März, 10.00–13.00 Uhr. Es werden nur Trachten aus dem Berner Aargau entgegengenommen. Auskunft: 062 775 1642 und 079 123 14 90.

23. – 29. Ski- und Tanzwoche

Arosa: Tagesskifahren, Wandern, Langlaufen, abends einüben von internationalen Volks- und Kreistänzen mit Tanzpädagogin Helga Eppinger. Auskunft: 033 654 52 15 und gerhard.schafroth@sunrise.ch

29./30. Schweizerische Trachtenvereinigung – Fédération nationale des costumes suisses:

4. Schweizerisches Jugendweekend in Menzingen – 4ème week-end pour les jeunes à Menzingen. Information: 055 263 15 63 oder www.trachtenvereinigung.ch

April avril

4. Delegiertenversammlung des Solothurner Trachtenverbandes:

19.00 Uhr in der Dorfhalle Neuendorf. Information und Anmeldung: 032 393 31 18

5. Trachtengruppe Horw:

20.00 Uhr, Heimatabend im Pfarreizentrum Horw. Grosse Tombola, Eintritt 10 Franken. Auskunft: www.trachtengruppe-horw.ch oder Tel. 041 340 82 61

6. Trachtengruppe Zürichsee rechtes Ufer:

14.00–17.00 Uhr, im grossen Saal Rest. Löwen, Meilen, Seestrasse 595, gegenüber Fähre, volkstümlicher Nachmittag mit Singen und Volkstanzen. Auskunft: 055 243 24 29 und kuenzlers@gmail.com

12. Trachtengruppe Baar:

14.00 und 20.00 Uhr, Heimatabend im Gemeindesaal Baar mit der Trachtengruppe Täfers/FR. Auskunft: www.trachtenbaar.ch

21.–27. Sing-, Tanz- und Musikwoche

für Familien und Einzelpersonen in Quarten, Informationen und Anmeldungen: www.die-singwochen.ch

26. Schweizerische Trachtenvereinigung:

Arbeitsgruppe Ausbildung: Kurs zum Thema Bühnenarbeit. Kursausschreibung und Anmeldung im Heft Tracht und Brauch 1/2014 und www.trachtenvereinigung.ch

26. Trachtengruppe Rorschacherberg:

14.00 Uhr und 20.00 – 03.00 Uhr, Jubiläumsunterhaltung in der MZH Rorschacherberg, Motto: urchig, rassig mit 40. Trachtentänze der Erwachsenen- und der Kindertanzgruppe, Lieder mit dem Chor. Gastgruppe Greenhorns aus Goldach und der MV Rorschacherberg. Nicht fehlen darf das Theater, die Tombola mit Nietenverlosung. Zum Tanz spielen die Waldhöckler. Warme Küche ab 19.00 Uhr. Auskunft: martha.straessle@gmx.ch oder www.trachtengruppe-rorschacherberg.ch

27. Bernische Trachtenvereinigung:

09:00 Uhr, Bott in der EXPO Thun. Auskunft: 032 665 48 87 oder vreni.kaempfer@bluewin.ch

Mai mai

3. Volkstanzkreis Zürich:

Grosses Volkstanzfest in der Roten Fabrik Zürich innerhalb von Zürich tanzt 2014, 18–02 Uhr, Infos 079 232 49 02 oder www.volkstanzzuerich.ch

3./4. Bündner Trachtenvereinigung:

6. Bündner Tanzwochenende in Ilanz. Auskunft: 081 931 11 37 (Mario Albin) oder trachten@stucki.mobi (Marlies Stucki).

4. Thurgauer Trachtenvereinigung:

13.00–17.00 Uhr, Jahresbott in der Hömlihalle Oberwangen (Fischingen). Auskunft: marianna_nyffeler@bluewin.ch oder 052 741 41 73.

17./21. Trachtengruppe Buttisholz:

Heimatabend im Gemeindesaal. SA: 13.30 und 20.15 Uhr. MI: 20.15 Uhr. Auskunft: 041 467 1656.

24. Schweizerische Trachtenvereinigung – Fédération nationale des costumes suisses:

Arbeitsgruppe Ausbildung – Groupe de travail formation: Kurs zum Thema Bühnenarbeit – Cours sur le sujet mise en scène. Information Tracht und Brauch - costumes et coutumes 1/2014 / www.trachtenvereinigung.ch

25. Trachtenvereinigung Zürcher Oberland:

13.00 – 17.00 Uhr, Maibaumtreffen beim Ritterhaus Bubikon/ZH. Auskunft: 044 937 23 07 oder ruth.hauser@gmx.ch

29. Trachtengruppe Pany: ab 13.00 Uhr, Auffahrts-Tanztreffen im Schulhaus Pany
Auskunft: 081 332 25 53 oder trachtengruppe.pany@bluewin.ch

29. Trachtengruppe Triengen:

13.30 und 20.00 Uhr, Heimatabend im Forum Triengen. Auskunft: 062 7566410 oder www.trachtengruppetriengen.ch

31. Trachtengruppe Triengen:

20.00 Uhr, Heimatabend im Forum Triengen. Auskunft: 062 7566410 oder www.trachtengruppetriengen.ch

Juni juin

1. Schweizerische Trachtenvereinigung – Fédération nationale des costumes suisses:

Trachtentag auf dem Ballenberg Region Bern – Jour du costume à Ballenberg région Berne. Auskunft: 055 263 15 63 oder www.trachtenvereinigung.ch

6. Tag der Tracht – Journée du costume

6. Trachtengruppen Basel-Stadt und Riehen/Bettingen:

Herzliche Einladung zum Tag der Tracht in der Basler Innenstadt! Die OLK und Spilemer1 spielen Volkstänze und

anderes, einfache Gastwirtschaft, genaue Ortsangabe folgt. Auskunft: www.tg-bs.ch oder brunogschwind@ebmnet.ch.

7./8. Schweizerische Trachtenvereinigung – Fédération nationale des costumes suisses:

Delegiertenversammlung der Schweizerischen Trachtenvereinigung in Saignelégier – Assemblée des délégués de la Fédération nationale des costumes suisses à Saignelégier. Informationen: www.trachtenvereinigung.ch und – et www.adju2014.ch

Juli juillet

6. Zürcher Trachtenvereinigung:

2. Zürcher Trachtentag in Wädenswil. Auskunft: 044 725 74 88 oder anne.bosshart@swissonline.ch

13.–19. Sing-, Tanz- und Musikwoche

für Familien und Einzelpersonen in Quarten, Informationen und Anmeldungen: www.die-singwochen.ch

September septembre

5.–7. Fédération fribourgeoise du costume et des coutumes:

75ème anniversaire au CO2 de 1635 La Tour-de-Trême. Information: mclaudaudergon@hotmail.com

26.–4.10. Flussfahrt auf der Elbe

Berlin-Prag (oder umgekehrt) des Reiseclubs Schweizer Trachtenleute; Informationen und Reiseunterlagen unter: info@aaa-agentur.ch oder 079 232 49 02

Oktober octobre

4. – 10. Traditionelle Bündner Volkstanzwoche in Klosters.

Gezeigt werden Tänze aus dem Repertoire von den 196 Choreografien von Jolanda Morf-Pelli. Auskunft: werni@famvogel.ch

November novembre

1./2. Schweizerische Trachtenvereinigung – Fédération nationale des costumes suisses:

Volkstanzkommission – Commission de danse populaire: Kurs für amtierende Tanzleiter – Cours pour les moniteurs de danse en exercice. Campus Sursee.

Information: 055 263 15 63 oder info@trachtenvereinigung.ch

8. Trachtengruppe Hünenberg:

20.00 Uhr, Unterhaltungsabend mit grosser Tombola, Saal Heinrich von Hünenberg. Auskunft: 041 780 81 01 oder www.trachtenhuenenberg.ch

8./9. Schweizerische Trachtenvereinigung - Fédération nationale des costumes suisses:

Singwochenende und Kursmorgen auf dem Appenberg – Week-end de chant et cours du matin sur l'Appenberg. Information und Anmeldung: 055 263 15 63- oder www.trachtenvereinigung.ch

Juni juin 2015

6. Schweizerische Trachtenvereinigung – Fédération nationale des costumes suisses:

Delegiertenversammlung der Schweizerischen Trachtenvereinigung in Olten – Assemblée des délégués de la Fédération nationale des costumes suisses à Olten.



DER REISECLUB SCHWEIZER TRACHTENLEUTE PRÄSENTIERT: ELBE-FLUSSFAHRTEN 2014

Mit musikalischem Charme gen Norden 26.9.–4.10. 2014 und 4.–12.10.2014

Berlin, Grossartige Baudenkmäler, Sächsische Schweiz, Semper-Oper und Zwinger in Dresden, Elbe mit Auenlandschaften, Goldene Stadt Prag, Lutherstadt Wittenberg. Musikalische Begleitung mit dem Hanneli-Trio (Reise 1) und dem Quartett Laseyer (Reise 1 & 2).

Informationen und Anmeldeunterlagen bei 079 232 49 02 oder info@aaa-agentur.ch

Es hat noch auf beiden Reisen in allen Kategorien freie Plätze – die Preisreduktionen gelten bis 15. Mai 2014!

Tracht und Brauch
Costumes et coutumes
Costums ed usits
Costumi ed usanze

Offizielles Organ der
Schweizerischen Trachtenvereinigung
88. Jahrgang • Nr. 1/Februar 2014

Auflage/tirage: 16 000 Expl.

Redaktion:
Schweizerische Trachtenvereinigung
z.H Waltraut Hupfer
Postfach
8608 Bubikon
Tel. 0049 7635 8267673
waltraut.hupfer@trachtenvereinigung.ch

Übersetzungen:
d/f: Caroline Buffet, Chantal Reusser
d/i: Enrica Monzio Compagnoni
d/r: Lia Rumantscha

Adressänderungen für Abonnent/innen und Veranstaltungshinweise:
Schweizerische Trachtenvereinigung
Rosswiesstrasse 29, Postfach
8608 Bubikon
Tel.: 055 263 15 63
info@trachtenvereinigung.ch

Adressänderungen Mitglieder:
Beim zuständigen Kantonalpräsidium

Herstellung/Layout:
Swissprinters Premedia
Brühlstrasse 5, 4800 Zofingen

Druck:
IRL plus SA
Chemin du Closel 5
1020 Renens VD

Inserate/Annonces:
Daniel Egger, Swissprinters AG
Fürstenlandstr. 122, 9001 St. Gallen
Tel. 071 272 75 00, Fax 071 272 75 34
E-Mail: daniel.egger@swissprinters.ch

Preis:
Jahresabonnement Fr. 21.–
Ausland Fr. 27.–, Einzelheft Fr. 6.–

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit
Genehmigung der Herausgeberin.
ISSN-Nr. 1420-0236

Redaktionsschlüsse
(+ Erscheinungsdaten)
Derniers délais de rédaction
(+dates de parution):

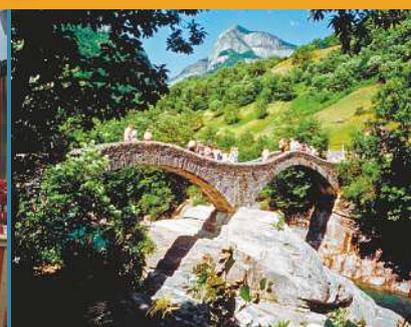
2/14: 12.02.14 (28.04.14)
3/14: 03.06.14 (18.08.14)
4/14: 05.09.14 (17.11.14)
1/15: 12.11.14 (02.02.15)

«Tracht und Brauch» wird auf
umweltschonendem, chlorfrei
gebleichtem Papier gedruckt.

Tessiner Familienurlaub



Mehr als eine Reise wert



Unvergessliche Ferientage in einem Hotel mit familiärer Atmosphäre in südlicher subtropischer Landschaft.

Der ideale Ausgangspunkt um tausend verträumte Winkel in dieser wildromantischen Ferien-Region zu entdecken. Familienhotel über dem Lago Maggiore, alle Zimmer mit Bad/Dusche/WC, geheiztes Schwimmbad. **Günstige Pauschalen, Seniorenermässigungen.** Verlangen Sie unsere Spezialofferte.



Strada Collinetta 78 · CH-6612 Ascona

Tel. +41 (0)91 791 23 33 · Fax +41 (0)91 791 58 02 · hotel@arancio.ch · www.arancio.ch